

# SABBATSCHULLEKTIONEN

für Erwachsene



Die  
*Stimme Gottes*  
hören

90. Jahrgang, Nr. 3

**Juli – September 2015**

# Inhalt

1. Darf ich um eure Aufmerksamkeit bitten?.....	5
2. Praktisches Zuhören.....	10
3. Die Stimme Gottes in der Natur.....	15
4. Botschafter Gottes.....	20
5. Die Stimme Gottes in der Gemeinde.....	25
6. Auf das Wort Gottes hören.....	31
7. Wie die Bibel studiert werden soll.....	36
8. Unterscheidungsvermögen.....	41
9. Hütet euch vor dem Starrsinn!.....	46
10. Ohne Zweifel zuhören.....	52
11. Eine Geschichte des Hörens auf Gott.....	57
12. Jesus hört seinen Vater.....	62
13. „Rede, Herr!“ .....	67
Andachtskalender Juli-September.....	77

Die **Sabbatschullektionen** – ein tägliches Studienprogramm – gründen sich ausschließlich auf die Bibel und die Schriften des Geistes der Weissagung, ohne zusätzliche Kommentare. Die Anmerkungen sind so kurz wie möglich gehalten und dienen zur Erklärung. In einigen Fällen sind Klammern [] eingefügt, um Klarheit, den rechten Zusammenhang und gute Lesbarkeit zu sichern. Es wird dringend empfohlen, auch die als „zum Studium empfohlen“ angeführten Zeugnisse zu beachten.

## Sabbatschullektionen

90. Jahrgang, Nr. 3,  
Juli-September 2015  
vierteljährlich herausge-  
geben durch die  
Generalkonferenz der  
Siebenten Tags  
Adventisten  
Reformationsbewegung  
P. O. Box 7240 Roanoke  
VA 24019-0240 / USA

### Adresse für Deutschland:

Schloss Lindach  
73527 Schwäbisch  
Gmünd - Lindach  
Tel.: (07171) 87 63 411  
Fax: (07171) 87 63 412  
E-Mail: sta@sta-ref.de  
Internet: www.sta-ref.de

**Wegbereiter Verlag:**  
(07171) 87 63 413

**Preis: 2,50 €**

pro Exemplar zzgl. Ver-  
sandkosten (Rechnung wird  
für die Lektion ausgestellt, evtl.  
Spenden unterstützen weitere  
Literatur). Der Einzelpreis  
kann ohne Anündigung geän-  
dert werden.

Bei einem Wohnortwechsel  
bitte umgehend die Adressenän-  
derung an die oben genannte  
Adresse durchgeben.

### Illustrationen:

Harry Anderson auf der Titelseite;  
Map Resources auf S. 4, 51 und  
Rückseite.

# Vorwort

Wohin können wir uns in dieser Welt wenden, um die Wahrheit zu finden, wo wir doch von so vielen Stimmen umgeben sind? Wie können wir den Willen Gottes erkennen und uns vor Satans Täuschungen schützen? Macht es wirklich einen Unterschied, was wir glauben?

„Ja, nach dem Gesetz und Zeugnis! Werden sie das nicht sagen, so werden sie die Morgenröte nicht haben.“ (*Jesaja 8, 20.*) Dem Volke Gottes wird die Heilige Schrift als Schutz gegen den Einfluss falscher Lehrer und gegen die trügerische Macht der Geister der Finsternis vor Augen gestellt. Satan wendet jede mögliche List an, die Menschen zu hindern, sich Kenntnisse aus der Bibel anzueignen; denn deren deutliche Aussagen enthüllen seine Täuschungen. Bei jeder Wiederbelebung des Werkes Gottes wird der Fürst des Bösen zu größerer Betriebsamkeit angespornt; nun gelten seine äußersten Anstrengungen einem letzten Kampf gegen Christus und seine Nachfolger. Die letzte große Täuschung wird sich bald vor uns entfalten. Der Antichrist wird seine erstaunlichen Werke vor unseren Augen ausführen. Das Nachgebildete wird dem Echten so genau gleichen, dass es unmöglich sein wird, beide zu unterscheiden, außer durch die Heilige Schrift. Mit ihrem Zeugnis muss jede Behauptung und jedes Wunder geprüft werden.

Jene, die versuchen, allen Geboten Gottes zu gehorchen, werden angefeindet und verlacht werden. Sie können nur in Gott standhalten. Um die vor ihnen liegende Prüfung bestehen zu können, müssen sie den Willen Gottes verstehen, wie er in seinem Wort offenbart ist; sie können ihn nur ehren, wenn sie eine richtige Vorstellung seines Wesens, seiner Regierung und seiner Absichten haben und auch danach handeln. Nur wer seine Seele mit den Wahrheiten der Bibel gestärkt hat, wird den letzten großen Kampf überstehen. Jeder wird durch die an ihn gerichtete Frage geprüft: Soll ich Gott mehr gehorchen als den Menschen? Die entscheidende Stunde ist jetzt sehr nahe. Stehen unsere Füße auf dem Felsen des unveränderlichen Wortes Gottes? Sind wir vorbereitet, fest zu bleiben bei der Verteidigung der Gebote Gottes und des Glaubens an Jesus?“ – *Der große Kampf*, S. 594. 595.

„Die Stimme Gottes spricht zu uns durch sein Wort; und wir werden noch viele andere Stimmen hören. Aber Jesus hat gesagt, dass wir uns vor denen hüten sollten, die sagen: ‚Hier ist [Christus]!‘, oder ‚Dort ist er!‘ (*Lukas 17, 23.*) Wie sollten wir also wissen, dass sie die Wahrheit nicht haben, wenn wir nicht alles anhand der Heiligen Schrift prüfen?“ – *Glaube und Werke*, S. 54.

„Gott will ein Volk auf Erden haben, das die Heilige Schrift, und nur diese allein, beibehält als Richtschnur aller Lehre und als Grundlage aller Reformen.“ – *Der große Kampf*, S. 596.

Unser Erbe als protestantische Christen und insbesondere als Glieder der Siebenten-Tags-Adventisten Reformationsbewegung gründet sich vor allem auf den festen Glauben daran, dass wir an erster Stelle der Stimme Gottes gehorchen müssen. Wir beten dafür, dass diese Lektionsreihe ein Mittel wird, um unseren Lesern dabei zu helfen, die Stimme Gottes in jedem Aspekt ihres Lebens zu erkennen, zu verstehen und zu befolgen.

Die Sabbatschulabteilung der Generalkonferenz.

### BANKVERBINDUNGEN:

SPENDEN FÜR LITERATUR / 1. SABBATSCHULGABEN BITTE AN EINS DER KONTEN ÜBERWEISEN:

Norddeutsche Vereinigung:

Gem. d. STA Ref. Bew.

IBAN: DE46360100430096487439

BIC: PBNKDEFF • Postbank Essen

Süddeutsche Vereinigung:

Gem. d. STA Ref. Bew.

IBAN: DE96600100700017597702

BIC: PBNKDEFF • Postbank Stuttgart

## Erste Sabbatschulgaben

### für die Renovierung der Gemeindehäuser in Ungarn

Ungarn ist ein Binnenland in Zentral-europa mit fast 10 Millionen Einwohnern. Die Mehrheit von ihnen sind Katholiken. Die Botschaft der Reformation hat in diesem kleinen Land seit dem Beginn der Reformationsbewegung in Europa existiert. Seit 1990 haben wir religiöse Freiheit genossen. Vor kurzem aber hat die Regierung unseren Status geändert. Wir sind aufgrund neuer Gesetze nicht mehr eine anerkannte Kirche, sondern eine Religionsgemeinschaft. Das hat uns neue Lasten auferlegt.

Vor dem Jahr 1990 haben sich unsere Gläubigen in Privathäusern versammelt, aber nachdem die politischen Einschränkungen des Kommunismus aufgehoben wurden, entschieden wir uns, Häuser für den Gottesdienst zu errichten. 1992 begann der Bau eines neuen Gemeindezentrums in Mogyoród, das ungefähr 20 km von der Hauptstadt Budapest entfernt liegt. Die Gläubigen in Ungarn waren treu in ihren Gaben und fleißig bei der Arbeit. Durch die Gnade Gottes waren wir im Jahr 1995 imstande, dort eine internationale Jugendversammlung abzuhalten. 1997 gab es eine zweite und 2001 die dritte Jugendversammlung. Heute haben wir immer mehr Besucher bei unseren Missionsprogrammen. Diese Einrichtung wird auch für unsere wöchentlichen vegan-vegetarischen Kochkurse genutzt, die wir seit mehr als 10 Jahren regelmäßig organisieren und die sehr beliebt sind. Nach 17 Jahren benötigt dieses Gebäude eine Renovierung, um besser für einen ehrfürchtigen Gottesdienst geeignet zu sein.

Wir haben auch eine Einrichtung für ältere Brüder und Schwestern, die Hilfe bedürfen. Es gibt dort auch einen Versammlungsraum, aber dieses Gebäude ist sehr alt und muss renoviert werden. Obwohl unsere Brüder und Schwestern sehr großzügig sind in ihren Gaben, haben wir nicht genug finanzielle Mittel, um dieses Werk durchzuführen.

Daher bitten wir unsere Brüder, Schwestern und Freunde auf der ganzen Welt, am ersten Sabbat im Juli 2015 so großzügig zu geben, wie es ihnen möglich ist. Es ist unser Gebet, dass Gott alle Geber für dieses Projekt segnet, damit wir unsere Einrichtung weiterhin zur Ehre Gottes nutzen können.

Wir danken euch für eure Großzügigkeit.

*Eure Geschwister aus Ungarn*



## Darf ich um eure Aufmerksamkeit bitten?

„Was sollte man doch noch mehr tun an meinem Weinberge, das ich nicht getan habe an ihm?“ (Jesaja 5, 4.)

„Stärker als der Tod ist die Liebe, mit der Gott sich nach seinen Kindern auf Erden sehnt. In der Hingabe des Sohnes, in dieser einen Gabe, hat er uns den ganzen Himmel geschenkt. Leben, Tod und Vermittlung des Heilandes, der Dienst der Engel, die Vertretung des Geistes, der Vater, wirkend über allem und durch alles, die immerwährende Teilnahme himmlischer Wesen alles dient der Erlösung der gefallenen Menschheit.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 13.

**Sonntag**

28. Juni

### 1. UNTERHALTUNGEN MIT GOTT

a. **Möchte Gott mit den Menschen kommunizieren? Apostelgeschichte 17, 27; Jesaja 65, 1.**

„Was mögen die Engel des Himmels beim Anblick der armen, hilflosen, der Versuchung unterworfenen Wesen denken, wenn Gottes Herz in seiner unendlichen Liebe nach ihnen sucht, stets bereit, ihnen über Bitten und Verstehen zu geben? Trotzdem beten wir so wenig und haben so wenig Glauben. Es ist die Freude der Engel, dem Allwaltenden zu dienen, in seiner Nähe zu weilen. Innige Gemeinschaft mit Gott ist ihre höchste Wonne; aber die Kinder dieser Welt, die der göttlichen Hilfe so sehr bedürfen, scheinen ohne das Licht seines Geistes, ohne Gemeinschaft mit ihm zufrieden zu sein.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 68.

b. **Mit wie vielen von uns möchte Gott persönlich kommunizieren? Hebräer 8, 11; Psalm 4, 4 (letzter Teil).**

„Jesus schaut mit inniger Anteilnahme auf jede Seele, die er mit seinem Blut erkauft hat; seine Liebe erhebt Anspruch auf sie und hat großes Verlangen nach ihr.“ – *Das Leben Jesu*, S. 510.

## 2. GOTT MÖCHTE MIT GEWEIHTEN MENSCHEN SPRECHEN

- a. Wie sprach Gott mit Mose? 2. Mose 33, 11 (erster Teil). Was für ein Mensch war Mose, als Gott von Angesicht zu Angesicht mit ihm sprach? 4. Mose 12, 3; Hebräer 3, 1. 2.

„Gott fordert uns auf: ‚Komm herauf zu mir auf den Berg.‘ Ehe Moses ein Werkzeug Gottes zur Befreiung Israels sein konnte, wurden ihm vierzig Jahre der Gemeinschaft mit Gott in der Einsamkeit der Berge bestimmt. Ehe er die Botschaft Gottes dem Pharao überbrachte, redete er mit dem Engel in dem brennenden Busch...

Auch wir müssen Zeiten haben, die zur Betrachtung und zum Gebet und zum Empfangen geistiger Erquickung abgesondert sind. Wir schätzen die Macht und Kraft des Gebetes nicht so, wie wir sollten. Gebet und Glaube wird das vollbringen, was keine Macht auf Erden ausführen kann.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 516. 517.

- b. Was für ein Mensch war Samuel, als Gott zum ersten Mal mit ihm sprach? 1. Samuel 3, 1 (erster Teil). Warum erkannte Samuel die Stimme Gottes nicht, als er zum ersten Mal gerufen wurde? Verse 4. 5. 7.

„[Samuel] war immer gefällig, gehorsam und ehrerbietig... [Er] war stets hilfsbereit und liebevoll.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 555.

- c. Welche Art von Person war Kornelius, als Gott im Gesicht mit ihm sprach? War er zu jener Zeit ein Glied der Gemeinde? Apostelgeschichte 10, 1. 2. Wie reagierte Kornelius auf die Botschaft Gottes? Verse 7. 8.

„Kornelius war ein römischer Hauptmann; er war wohlhabend, von vornehmer Herkunft und bekleidete eine ehrenvolle Vertrauensstellung. Seiner Geburt, Erziehung und Bildung nach war er Heide, doch durch seine Begegnungen mit den Juden hatte er Gott kennengelernt. Ihn betete er von ganzem Herzen an und bewies die Aufrichtigkeit seines Glaubens durch sein Mitleid mit den Armen. Weit und breit war seine Wohltätigkeit bekannt. Dank seiner Rechtschaffenheit genoss er bei Juden und Heiden einen guten Ruf. Sein segensreicher Einfluss wirkte sich auf alle aus, mit denen er in Berührung kam.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 134.

## 3. GOTT SPRICHT ZU UNGEWEIHTEN MENSCHEN

- a. Was für ein Mensch war Kain, als Gott mit ihm sprach? 1. Mose 4, 3-5. 8.

„Obwohl Kain das göttliche Gebot missachtete, überließ ihn der Herr nicht sich selbst. Vielmehr neigte er sich herab, um den so törichten Mann zu überzeugen. Der Herr sprach zu Kain: ‚Warum ergrimmt du? Und warum senkst du deinen Blick...? Wenn du fromm bist, so kannst du frei den Blick erheben. Bist du aber nicht fromm, so lauert die Sünde vor der Tür.‘ (1. Mose 4, 6. 7.) Die Entscheidung lag bei Kain. Glaubte er an die Verdienste des verheißenen Erlösers und gehorchte er Gottes Forderungen, würde er Gnade erfahren. Beharrte er dennoch in Unglauben und Übertretung, hätte er kein Recht zur Klage, wenn er vom Herrn verworfen würde.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 53. 54.

- b. Was für ein Mensch war Hagar, als Gott zu ihr sprach? 1. Mose 16, 1-9.

- c. Was für ein Mensch war die namenlose Frau, die von den Schriftgelehrten und Pharisäern vor Christus gebracht wurde? Johannes 8, 3. 4. Wie hatte sie sich nach ihrer Unterredung mit ihm verändert? Verse 10. 11.

„Die Frau hatte, von Furcht überwältigt, vor ihm gestanden. Seine Worte: ‚Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie‘, hörte sie an wie ihr Todesurteil. Sie wagte nicht, ihre Augen zum Heiland zu erheben, sondern erwartete schweigend ihre Strafe. Mit größtem Erstaunen bemerkte sie, wie ihre Verkläger einer nach dem andern sich verwirrt und wortlos entfernten; sie hörte Jesu tröstliche Worte: ‚So verdamme ich dich auch nicht; gehe hin und sündige hinfort nicht mehr.‘ Erschüttert warf sie sich dem Heiland zu Füßen, stammelte ihre dankbare Liebe und bekannte unter heißen Tränen ihre Sünden.

Sie begann ein neues Leben; ein Leben der Reinheit und des Friedens, geweiht dem Dienste Gottes... Diese reumütige Frau war hinfort eine seiner treuesten Nachfolgerinnen. Mit aufopfernder Liebe und Hingabe erwiderte sie die vergebende Gnade Jesu.“ – *Das Leben Jesu*, S. 456.

## 4. WENN GOTT SICH WEIGERT ZU SPRECHEN

- a. Warum wollte Jesus während seines Gerichtsverfahrens nicht mit Kaiphas sprechen? Matthäus 26, 62. 63; Jesaja 53, 7.

---



---



---

„Kaiphas [war] ein stolzer, grausamer Mann, herrschsüchtig und unduldsam.“ – *Das Leben Jesu*, S. 532.

„Kaiphas hatte Jesus als seinen Nebenbuhler betrachtet; denn der Eifer des Volkes, ihn zu hören, und die offensichtliche Bereitschaft, seine Lehren anzunehmen, hatten die erbitterte Eifersucht des Hohepriesters geweckt. Doch als Kaiphas auf den Gefangenen blickte, konnte er eine in ihm aufsteigende Bewunderung für dessen edles und würdiges Verhalten nicht unterdrücken. Es ging ihm auf, dass dieser Mann göttlicher Herkunft sein musste. Doch schon im nächsten Augenblick wies er diesen Gedanken verächtlich von sich. Sogleich befahl er dem Herrn mit spöttischer, anmaßender Stimme, vor dieser erwählten Versammlung eines seiner mächtigen Wunder zu tun. Aber seine Worte fanden keinerlei Echo beim Herrn.“ – *Das Leben Jesu*, S. 698.

„Der Herr liest in den Herzen aller und ist mit ihren Beweggründen und Absichten bekannt.“ – *Zeugnisse*, Band 4, S. 580.

- b. Wollte Gott mit König Saul sprechen, als dessen Leben zu Ende ging?  
1. Samuel 28, 5. 6. Warum behandelte Gott ihn so? 1. Samuel 15, 22. 23.

---



---



---

„Niemand hatte der Herr einen Menschen abgewiesen, der aufrichtig und demütig zu ihm kam. Weshalb wandte er sich von Saul ab, ohne ihm zu antworten? Der König hatte durch sein eigenes Verhalten die Gunst verwirkt, Gott auf irgendeine Weise zu befragen. Er hatte den Rat des Propheten Samuel verworfen, David, den Erwählten Gottes, verbannt und die Priester des Herrn erschlagen lassen. Konnte er jetzt eine Antwort von Gott erwarten, nachdem er selbst jede Verbindung zum Himmel abgeschnitten hatte? Er hatte sich gegen den Geist der Gnade versündigt, wie konnte er da eine Antwort vom Herrn durch Träume oder Offenbarungen erwarten? Saul wandte sich nicht in reuiger Demut zu Gott. Er suchte keine Sündenvergebung und Versöhnung, sondern lediglich Errettung von seinen Feinden. Halsstarrig und aufsässig hatte er sich selbst von Gott getrennt. Nun gab es kein Zurück, es sei denn über den Weg der Reue und Bußfertigkeit. Aber in seiner Angst und Verzweiflung suchte der stolze Monarch Hilfe bei einer anderen Quelle.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 655.

## 5. GOTT MÖCHTE UNSERE AUFMERKSAMKEIT HABEN

- a. Wie versuchte Gott in der Vergangenheit, die Aufmerksamkeit verschiedener Menschen zu gewinnen?

- Mose: 2. Mose 3, 2. 3.
- Elia: 1. Könige 19, 9-13.
- Bileam: 4. Mose 22, 27. 28.

- 
- 
- b. In welchen Umständen wird Gott heute zu uns sprechen? Psalm 46, 11.

---



---

„Alle, die sich in der Schule Gottes befinden, bedürfen einer stillen Stunde des Gebets, wo sie mit ihrem eigenen Herzen, mit der Natur und mit Gott verkehren können. In ihnen soll ein Leben offenbart werden, welches nicht im Einklang mit der Welt, ihren Gewohnheiten oder Gebräuchen steht; und jeder muss eine persönliche Erfahrung darin haben, den Willen Gottes kennen zu lernen. Wir müssen ihn, ein jeder für sich, zu dem Herrn sprechen hören. Wenn jede andere Stimme schweigt und wir in Ruhe vor ihm warten, so macht die Stille der Seele die Stimme Gottes deutlicher. Er gebietet uns: ‚Seid stille, und erkennt, dass ich Gott bin‘ (Psalm 46, 11). Dies ist die erfolgreiche Vorbereitung auf alle Arbeit im Dienste Gottes. Wer auf diese Weise erquickt ist, wird inmitten der eilenden Menge und dem Drang der anspannenden Tätigkeit des Lebens mit einer Atmosphäre des Lichts und Friedens umgeben sein. Er wird mit neuer körperlicher und geistiger Kraft angetan werden. Sein Leben wird ein Wohlgeruch ausströmen und göttliche Macht offenbaren, welche das Herz der Menschen erreicht.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 60.

„Wer in Christus vollkommen gemacht wird, muss zuerst von allem Stolz und aller Selbstzufriedenheit frei werden. Dann ist es still in der Seele, und die Stimme Gottes kann vernommen werden.“ – *The Signs of the Times*, 9. April 1902.

## FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Woher wissen wir, dass Gott mit jedem von uns persönlich sprechen will?
2. Woher wissen wir, dass Gott mit Menschen redet, die ihm geweiht sind?
3. Woran können wir erkennen, ob Gott mit denen spricht, die nicht mit ihm wandeln?
4. Mit wem wird Gott nicht sprechen? Warum?
5. Wie versucht Gott heute, unsere Aufmerksamkeit zu gewinnen?

# Praktisches Zuhören

„Merkt, ihr Unverständigen, auf Klugheit, und ihr Toren, nehmt es zu Herzen!“ (Sprüche 8, 5.)

„Die Stimme der Pflicht ist die Stimme Gottes – ein innewohnender, vom Himmel gesandter Führer. Ob sie uns gefällt oder nicht, wir müssen die Pflicht erfüllen, die vor uns liegt.“ – *The Review and Herald*, 29. Dezember 1910.

Zum Lesen empfohlen: Zeugnisse, Band 3, S. 552-576.

## Sonntag

5. Juli

### 1. DIE STIMME GOTTES IM TÄGLICHEN LEBEN

- a. Auf welche einfache Weise offenbart Gott uns seinen Willen? Lukas 17, 10. Können wir seine Kommunikationsmethoden gefahrlos ignorieren?

„Niemand kann von Herzen glauben und durch den Glauben gerecht werden, wenn er weiterhin tut, was Gottes Wort verbietet oder wenn er versäumt, was er als Pflicht erkannt hat.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 393.

„Bei nachlässiger Erfüllung der ihm gut bekannten Pflichten hätte [Mose] sich nicht sicher fühlen dürfen; denn dann konnten ihn die Engel Gottes nicht mehr schützen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 233.

„Die Pflicht duldet keinen Rivalen und schließt keine Kompromisse mit gegenwärtigen Mächten. Die kostbarsten Freunde und Verwandten dürfen nicht zwischen uns und unserer Pflicht und unserem Gott treten. Die Stimme der Pflicht ist die Stimme Gottes in unserer Seele.“ – *The Review and Herald*, 7. Juni 1887.

- b. Warum war der Meister mit seinem Diener nicht zufrieden, dem er einen Zentner gegeben hatte? Matthäus 25, 26. 27; Lukas 16, 10.

„Durch Untreue selbst in den kleinsten Pflichten entzieht sich der Mensch einem Dienst, den er seinem Schöpfer schuldet.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 255.

## Montag

6. Juli

### 2. DAS ZUHÖREN VERWEIGERN

- a. Warum wollte der reiche Jüngling nicht das tun, was Jesus ihm gesagt hatte? Matthäus 19, 21. 22. Welche zwei Werkzeuge nutzt Gott, um uns unsere Pflicht beizubringen?

„Der Mensch, der seinen gottgegebenen Ort verlässt, um seinen eigenen Neigungen und Plänen zu folgen, wird enttäuscht werden, denn er hat seinen Weg anstelle von Gottes Weg gewählt.“ – *Sons and Daughters of God*, S. 175.

„Es gibt solche, die ihre Pflicht klar verstehen würden, wenn sie in Übereinstimmung mit ihren natürlichen Neigungen stünde. Umstände und Vernunft mögen ihre Pflicht deutlich zeigen; sind diese aber gegen ihre natürlichen Wünsche gerichtet, werden die Beweise oft ignoriert. Dann wagen es diese Leute, zu Gott zu gehen, um von ihm ihre Pflicht zu erfahren. Gott aber lässt sich nicht spotten. Er wird sie den Wünschen ihres Herzens folgen lassen.“ – *The Watchman*, 1. September 1908.

„Wer Gottes Forderungen in diesem Leben missachtet, wird seine Autorität auch im Himmel nicht anerkennen.“ – *Zeugnisse*, Band 4, S. 341.

- b. Warum hält sich Gott manchmal zurück und sagt uns seinen Willen nicht ausdrücklich? Jesaja 59, 1. 2; Psalm 81, 12. 13; Johannes 7, 17.

„Für Männer, Frauen und Kinder, die nicht auf die Stimme der Pflicht hören, gibt es keine Hilfe, denn die Stimme der Pflicht ist Gottes Stimme. Augen, Ohren und Herz werden unempfänglich, wenn Männer und Frauen sich weigern, den göttlichen Rat zu beachten, und stattdessen eigene Wege wählen.“ – *Sons and Daughters of God*, S. 175.

- c. Was ist meist der Grund, wenn wir nicht auf Gott hören wollen? 5. Mose 1, 43; 1. Samuel 15, 23.

### 3. KEIN MITTELSMANN NÖTIG

- a. Müssen wir auf jemanden warten, der uns den Willen Gottes beibringen wird? Jakobus 1, 5. 6.

---

„Wir dürfen die Verantwortung für unsere Pflicht nicht auf andere abwälzen und von ihnen erwarten, dass sie uns sagen, was zu tun ist. Wir dürfen nicht von dem Rat der Menschen abhängig sein. Gott wird uns unsere Pflicht ebenso bereitwillig lehren, wie er sie irgendeinen anderen auch lehren wird. Wenn wir im Glauben zu ihm kommen, wird er uns seinen Willen kundtun. Unser Herz wird oft in uns brennen, wenn der Eine sich uns nähert, um mit uns ebenso in Verbindung zu kommen wie einst mit Henoah. Jene, die sich entschieden haben, in keiner Weise etwas zu tun, was Gott missfällt, werden, nachdem sie ihm ihre Angelegenheit dargelegt haben, genau wissen, welchen Weg sie gehen müssen. Sie werden nicht nur Weisheit erhalten, sondern auch Stärke. Sie werden die Kraft haben, gehorsam zu sein und zu dienen, wie Jesus es verheißen hat.“  
– *Das Leben Jesu*, S. 666.

- b. Was ist uns verheißen, wenn wir Gott um Leitung bitten? Sprüche 3, 5-7.

---

„Wenn Beschwerden aufkommen und Schwierigkeiten sich in den Weg stellen, dann darfst du Hilfe nicht von Menschen erwarten. Vertraue einzig Gott! Die Gewohnheit, anderen von unseren Schwierigkeiten zu erzählen, schwächt nur uns selbst und stärkt den anderen nicht. Wir belasten sie lediglich mit unseren eigenen geistlichen Schwachheiten, von denen sie uns doch nichts abnehmen können; wir suchen Beistand bei irrenden, sterblichen Menschen, obwohl uns die Macht des unfehlbaren, ewigen Gottes zur Verfügung steht...“

Wir sollten viel weniger darauf vertrauen, was Menschen tun können, und viel mehr darauf, was Gott für jede gläubige Seele tun will. Es verlangt ihn danach, dass du im Glauben die Hand nach ihm ausstreckst und Großes von ihm erwartest. Er möchte dir Verständnis für Zeitliches und Geistliches geben. Er kann den Verstand schärfen, er kann Takt und Gewandtheit schenken.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 98.

„Hat Gott nicht verheißen, dass er denen den Heiligen Geist geben wird, die ihn darum bitten? Und ist dieser Geist nicht wirklich ein wahrhaftiger, treuer Führer? Manche Menschen haben Angst, Gott bei seinem Wort zu nehmen, als ob das eine Anmaßung wäre. Sie beten zum Herrn, er möge uns lehren, und sind doch ängstlich, dem Wort Gottes Glauben zu schenken und zu erkennen, dass er uns unterwiesen hat. Warum sollten wir daran zweifeln, dass Gott seine Verheißungen erfüllen wird, wenn wir demütig und lernbegierig zu unserem himmlischen Vater kommen, um belehrt zu werden?“ – *Bibelkommentar*, S. 163.

### 4. DIE EINSTELLUNG GOTTES UNS GEGENÜBER

- a. Was sagte Christus, um uns zu zeigen, dass Gott bereit ist, uns seine Wege persönlich beizubringen? Matthäus 7, 7-11.

---

„Gott wünscht, dass seine Kinder ihn um das bitten, was ihm ermöglicht, seine Gnade durch sie der Welt zu offenbaren. Er möchte, dass sie seinen Rat suchen und seine Macht erkennen. Christus stellt liebevolle Forderungen an alle, für die er sein Leben hingab. Sie sollen seinem Willen gehorchen, wenn sie an der Freude Anteil haben wollen, die er allen bereitet, die hier sein Wesen widerspiegeln. Es ist gut, unsere Schwachheit zu fühlen, weil wir dann nach der Stärke und Weisheit verlangen, die der Vater seinen Kindern für ihren täglichen Kampf gegen die Mächte des Bösen so gerne schenkt.“ – *Zeugnisse*, Band 9, S. 266. 267.

- b. Wie geduldig ist Gott, wenn er mit uns kommunizieren möchte? Römer 14, 5 (zweiter Teil); 2. Petrus 3, 9.

- c. Wie geduldig sollten wir mit anderen sein, wenn es um die Erkenntnis der Wege Gottes geht? Matthäus 7, 12; Epheser 4, 2; Lukas 6, 37.

---

„Als Gottes freie Mitarbeiter müssen alle von ihm Weisheit erbitten. Wenn der Lernende sich gänzlich auf die Gedanken eines anderen stützt und nicht weitergeht, als dessen Pläne reichen, dann sieht er nur durch die Augen dieses Mannes und ist bloß das Echo eines anderen. Gott behandelt die Menschen als verantwortliche Wesen. Er will durch seinen Geist auf den Geist des Menschen einwirken, wenn er ihm nur die Gelegenheit zum Wirken gibt und sein Verfahren anerkennt. Er beabsichtigt, dass jeder seinen Verstand und sein Gewissen benutzt. Es entspricht nicht seinem Plan, dass der eine Mensch zum Schatten eines anderen wird und nur die Gedanken eines anderen äußert...“

Die Menschen sind jeder für sich Gott verantwortlich. Jeder soll so handeln, wie Gott auf ihn einwirkt, nicht so, wie er von jemand anderem bewegt wird.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 756. 757.

„Niemand ist berechtigt, eines anderen Denken zu beherrschen, für ihn zu entscheiden oder ihm seine Pflichten vorzuschreiben. Gott verleiht jedem Menschen die Freiheit, selbst zu denken und seiner Überzeugung zu folgen... Niemand darf seine eigene Persönlichkeit in der eines andern Menschen aufgehen lassen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 542.

## 5. WIE GOTT EINDRÜCKE NUTZT

- a. Auf welche Weise spricht Gott, außer durch die Stimme der Pflicht, noch zu uns? Jesaja 30, 21. Wie führte Gott Maria durch die Eindrücke des Heiligen Geistes?

---

„Maria selbst konnte den wahren Wert ihrer Liebestat nicht ermessen. Sie vermochte ihren Anklägern nicht zu antworten und konnte auch nicht erklären, warum sie diese Gelegenheit benutzt hatte, Jesus zu salben. Der Geist Gottes hatte sie getrieben, und sie war ihm gefolgt. Das Herabkommen des Geistes bedarf keiner Begründung; seine unsichtbare Gegenwart spricht zu Herz und Gemüt und bewegt das Herz, zu handeln. Darin liegt die Rechtfertigung solchen Handelns.“ – *Das Leben Jesu*, S. 553.

„Eine andere Art und Weise, Gottes Stimme zu hören, ist durch die Aufrufe seines Heiligen Geistes, der Eindrücke auf dem Herzen hinterlässt, die sich im Charakter auswirken.“ – *Zeugnisse, Band 5*, S. 540.

„Das Gewissen ist Gottes Stimme, die inmitten des Kampfes menschlicher Leidenschaften vernommen wird. Wird ihr widerstanden, ist Gottes Geist betrübt.“ – *Zeugnisse, Band 5*, S. 129.

„Gott redet zu uns durch sein fürsorgliches Wirken sowie durch den Einfluss seines Geistes auf das Herz.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 63.

- b. Nach welchem Maßstab sollten wir unsere Eindrücke bewerten? Jesaja 8, 20.

---

„Die Bibel... gibt die Pflicht des Menschen in allen Lebenslagen an.“ – *Zeugnisse, Band 4*, S. 341.

„Wenn du über irgendetwas im Zweifel bist, musst du zunächst die Schrift zur Rate ziehen.“ – *Zeugnisse, Band 5*, S. 540.

## FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Was ist unser geistlicher Zustand, wenn wir eine Pflicht vernachlässigen, die uns bekannt ist?
2. Wie sollen wir unsere Pflicht bestimmen?
3. Was müssen wir tun, um unsere Pflicht zu erkennen?
4. Welches Verhältnis besteht zwischen Pflicht und eigener Persönlichkeit?
5. Wie nutzt Gott unsere Eindrücke? Wie können wir in falscher Weise von ihnen Verwendung machen?

## Die Stimme Gottes in der Natur

„Gott donnert mit seinem Donner wunderbar und tut große Dinge und wird doch nicht erkannt.“ (Hiob 37, 5.)

„Blickt nur hin auf die sinnvollen und herrlichen Wunder der Natur! ... Sonnenschein und Regen, die die Erde erquickern und erfrischen, Hügel, Seen und Ebenen erzählen uns von der Liebe des Schöpfers.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 3.

Zum Lesen empfohlen: **Erziehung**, S. 103-110.  
**In den Fußspuren des großen Arztes**, S. 53-60.

## 1. EINE ALLGEGENWÄRTIGE STIMME

- a. Wo in der Welt könnte man die Stimme Gottes in der Natur nicht hören? Psalm 19, 2-4.

---

„[Gottes wunderbare Werke] reden zu [uns] von dem lebendigen Gott, dem Schöpfer aller Dinge... Die Schönheit der Erde ist ein Zeichen der Liebe Gottes. Wir nehmen sie wahr an der großartigen Bergwelt, den hoch aufragenden Bäumen wie an den sich öffnenden Knospen und herrlichen Blumen. Alle reden zu uns von Gott.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 24.

- b. Welche Botschaft vermittelt die Natur den Menschen auf der ganzen Welt? Römer 1, 20.

---

„Wer ein echtes Gottesverständnis hat, wird nicht so töricht sein und das ständige Wirken Gottes in der Natur übersehen oder bestreiten, das sich in den Gesetzen der Materie sowie in den Vorgängen in der Natur zeigt. Die Natur ist nicht Gott und ist nie Gott gewesen. Die Stimme der Natur bestätigt Gott. Aber die Natur ist nicht Gott. Als sein geschaffenes Werk trägt sie einfach ein Zeugnis von der Macht Gottes.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1*, S. 293.



## 2. LEHREN VON DEN VÖGELN

## a. Was lehrt Gott uns durch das Verhalten des Adlers? Jesaja 40, 31.

---



---

„Der Adler in den Alpen wird manchmal vom Gewitter in die engen Schluchten der Berge hinabgedrückt. Sturmwolken hüllen diesen mächtigen Vogel des Hochwaldes ein; ihre dunklen Massen trennen ihn von den sonnigen Höhen, wo er sein Nest gebaut hat. Seine Anstrengungen, zu entkommen, scheinen fruchtlos. Er stößt hin und her, peitscht die Luft mit seinen starken Schwingen und weckt mit seinem Schreien das Echo der Berge. Endlich schießt er mit einem triumphierenden Laut in die Höhe, durchstößt die Wolken und weilt wieder im klaren Sonnenlicht, Dunkelheit und Sturm weit unter sich zurücklassend. So mögen auch wir von Schwierigkeiten, von Entmutigung und Dunkel umgeben sein. Falschheit, Elend und Ungerechtigkeit umlagern uns. Da sind Wolken, die wir nicht vertreiben können. Vergebens kämpfen wir gegen widrige Verhältnisse an. Da gibt es dann nur einen einzigen Weg des Entrinnens. Die Dunst und Nebelschleier lagern auf der Erde, jenseits der Wolken aber strahlt Gottes ewiges Licht. Die Flügel des Glaubens tragen uns in das klare Sonnenlicht seiner Gegenwart.“ – *Erziehung*, S. 108. 109.

## b. Welche andere Lektion können wir lernen, wenn wir die Vögel beobachten? Matthäus 6, 25. 26.

---



---

„Die natürliche Welt hat keine Kraft außer der, die ihr von Gott gegeben wird.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 293.

„Die Vögel sind ein lebendiges Beispiel für schlichtes Vertrauen. Unser himmlischer Vater sorgt für sie, aber sie müssen Nahrung sammeln, ihre Nester bauen und ihre Jungen aufziehen. Jeden Augenblick sind sie Feinden ausgesetzt, die sie zu vernichten suchen. Doch wie freudig gehen sie an ihre Arbeit, wie fröhlich sind ihre kleinen Gesänge!“ – *Erziehung*, S. 108.

„Lasst uns nicht murren und klagen, weil wir in diesem Leben nicht frei sind von Enttäuschungen und Leiden. Sind wir in der Vorsehung Gottes dazu berufen, Prüfungen zu erdulden, so lasst uns das Kreuz auf uns nehmen und den bitteren Kelch trinken, indem wir daran denken, dass es eines Vaters Hand ist, der ihn an unsere Lippen hält. Lasst uns ihm vertrauen sowohl in der Dunkelheit als auch am Tage.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 330.

## 3. GLAUBE, DER WIRKT

## a. Welche anderen Lehren des Vertrauens möchte Gott uns durch die Natur beibringen? Matthäus 6, 27-30. Sollten wir mehr Interesse, Zeit und Anstrengung dem Dienst Gottes oder unsere irdischen Bedürfnissen widmen? Verse 30-33.

---



---

„Der dir das Leben gegeben hat, weiß auch, dass du der Nahrung bedarfst, um es zu erhalten. Der den Körper schuf, weiß auch, dass du Kleidung nötig hast. Wird dir, der dir das größere Gut verlieh, nicht auch ein Übriges tun, das Notwendige hinzuzufügen?“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen*, S. 80.

„Das Gesetz Gottes ist ein Gesetz der Liebe. Er hat dich mit Schönheit umgeben, dass er dich lehre: du bist nicht allein deshalb auf Erden, um deinetwillen zu schürfen, zu graben und zu bauen, zu werken und zu spinnen, sondern auch das Leben leuchtend, freudevoll und herrlich zu gestalten mit der Liebe Christi, den Blumen gleich, die im Dienst der Liebe stehen.“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen*, S. 81. 82.

## b. Welche Lehren können wir von einigen der Geschöpfe Gottes lernen? Sprüche 6, 6-11; 30, 25-28 (vergleiche mit 2. Thessalonicher 3, 10).

---



---

„Die Ameise lehrt geduldigen Fleiß, Ausdauer bei der Überwindung von Hindernissen und Vorsorge für die Zukunft.“ – *Erziehung*, S. 107.

„Der Ameisenbau zeigt Geschick und Ausdauer. Die Ameisen können nur immer ein kleines Körnchen mit sich führen; doch durch Fleiß und Ausdauer vollbringen sie Wunder. Salomo hält der Welt den Arbeitsdrang der Ameise vor. Das ist ein Vorwurf für diejenigen, die ihre Zeit durch sündige Trägheit vergeuden, durch Handlungen, die Körper und Seele verderben. Die Ameise plant schon für die Zukunft. Dies ist eine Lektion, die viele, die mit Verstand begabt sind, unbeachtet lassen. Sie versäumen gänzlich die Vorbereitung auf das zukünftige Leben, das Gott in seiner Vorsehung für die gefallene Menschheit sichergestellt hat.“ – *Bibelkommentar*, S. 166.

„Es liegt nicht im Sinne Jesu, dass wir uns nun keinerlei Mühe mehr geben. Er will vielmehr erreichen, dass wir ihn in allem als den Ersten und Letzten und Höchsten ansehen sollen. Wir sollen uns in kein Geschäft einlassen, keinen Plan verfolgen, kein Vergnügen suchen, wodurch die Entfaltung der Gerechtigkeit Christi in unserem Wesen und Leben behindert wird. Was wir auch angreifen, sollen wir von ganzem Herzen tun, als täten wir's dem Herrn.“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen*, S. 83.

## 4. SEI WIE EIN BAUM

- a. Warum ist unser Studium der Natur so wichtig? Was können wir von Gott lernen? Psalm 111, 4. 6-8; Jesaja 40, 26.

---



---



---

„Wieviel Zeit verbringen intelligente Menschen bei Pferderennen, Cricket und anderen Ballspielen! Wird das Treiben dieser Sportarten in den Menschen ein Verlangen nach der Wahrheit und Gerechtigkeit wecken? Wird es ihre Gedanken auf Gott gerichtet halten? Wird es sie fragen lassen: Wie steht es um meine Seele? ...

Gott fordert seine Geschöpfe auf, sich von der Verwirrung und dem Durcheinander ihrer Umgebung abzuwenden und seine Schöpfung zu bewundern. Wenn wir seine Schöpfung betrachten, werden Engel an unserer Seite sein und uns erleuchten und unsere Gedanken vor satanischem Betrug bewahren. Schaut ihr die wunderbaren Dinge an, die Gott mit seinen Händen geschaffen hat, dann lasst euer stolzes, törichtes Herz eure Abhängigkeit und Geringfügigkeit empfinden.“ – *Counsels to Parents, Teachers, and Students*, S. 456. 457.

- b. Womit werden Christen verglichen? Psalm 1, 1-3; 92, 13. 14.

---



---



---

„Das Leben eines Christen wird treffend mit einer Palme verglichen. Sie steht aufrecht im heißen Wüstensand und geht nicht ein; denn sie holt ihre Nahrung von den Quellen, die unter der Oberfläche liegen.“ – *Bibelkommentar*, S. 157.

- c. Welche weiteren praktischen Lektionen können wir aus der Natur lernen?

---



---



---

„Zahlreich sind die Lehren, die man sich so [in der Natur] zu Eigen machen kann. Selbstvertrauen lernen wir zum Beispiel von dem Baum, der allein in der Ebene oder am Bergeshang wächst, seine Wurzeln tief in die Erde schlägt und mit seiner urwüchsigen Kraft dem Sturm trotzt. So wirkt die Macht frühen Einflusses in dem knorrigen, unförmigen Stamm, der sich als junges Bäumchen krümmte und dem späterhin keine irdische Gewalt das verlorene Ebenmaß wiedergeben kann. Das Geheimnis eines heiligen Lebens lehrt uns die Wasserlilie im Schoß eines schlammigen Teiches, die, umgeben von Unkraut und Abfall, ihren hohlen Stängel in den reinen Sand der Tiefe senkt, von dorthier ihre Lebensäfte bezieht und die duftende Blüte in fleckenloser Reinheit zum Licht erhebt.“ – *Erziehung*, S. 109.

## 5. WIE DIE BOTSCHAFTEN IN DER NATUR VERSTEHEN

- a. Wessen Führung brauchen wir, um die Natur zu verstehen? Johannes 16, 13; 14, 26.

---



---



---

„Lehrt [eure Kinder] die überall in der Natur offenkundig hervortretenden Beweise göttlicher Fürsorge uns gegenüber beachten: wie wundersam alle Dinge auf unsere Bedürfnisse, auf unsere Glückseligkeit abgestimmt sind.

Der allein, der in der Natur seines Vaters Schöpfung erkennt, der im Reichtum und in der Schönheit der Erde des Vaters Schriftzüge entdeckt nur der entlockt den Werken der Natur ihre tiefsten Lehren und erfährt ihren höchsten Dienst. Nur der Mensch kann den Sinngehalt von Berg und Tal, von Fluss und Meer voll erfassen, der in ihnen einen Ausdruck der Gedanken Gottes, eine Offenbarung des Schöpfers sieht.“ – *Erziehung*, S. 109. 110.

- b. Welches Ereignis verdeutlicht uns die Botschaften der Natur am besten? Johannes 1, 4.

---



---



---

„Nur in dem Lichte, das von Golgatha ausgeht, kann die Unterweisung der Natur recht verstanden werden. Zeigt den Kindern an der Geschichte von Bethlehem und vom Kreuz, wie gut es ist, das Böse zu überwinden, und wie jeder Segen, der auf uns kommt, durch die Erlösung bewirkt ist.

In Dornen und Disteln, im Unkraut und im wilden Strauch ist das Böse, das schädigt und zugrunde richtet, dargestellt. Im singenden Vogel, in der sich öffnenden Blüte, in Regen und Sonnenschein, in Sommerwind und mildem Tau, in tausend Dingen der Natur, von der Eiche im Walde bis zum Veilchen, das an ihrer Wurzel blüht, sehen wir die Liebe, die hilft und heilt. Auch heute noch erzählt uns die Natur von der Güte Gottes.“ – *Erziehung*, S. 93.

## FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Was versucht Gott uns heute durch die Natur beizubringen?
2. Wie können uns die Vögel lehren, auf Gott zu vertrauen?
3. Was können wir von einem der kleinsten Lebewesen, der Ameise, lernen?
4. Welche Lektionen lernen wir von den Bäumen?
5. Wie erklärt Gott uns heute die Botschaften der Natur?

# Botschafter Gottes

„Mein Kind, gehorche der Zucht deines Vaters und verlass nicht das Gebot deiner Mutter.“ (Sprüche 1, 8.)

„Eltern... können Gott nicht mehr missfallen, als wenn sie es versäumen, ihre Kinder richtig zu erziehen. Gott hat ihnen diese Kinder anvertraut, damit sie sie für ihn erziehen. In gewissem Sinne stehen sie für ihre Kinder an der Stelle Gottes.“ – *The Signs of the Times*, 25. September 1901.

Zum Lesen empfohlen: Ein glückliches Heim, S. 121-126.

**Sonntag**

19. Juli

## 1. BOTSCHAFTER FÜR GOTT

a. Welche Botschaft finden wir im fünften Gebot? 2. Mose 20, 12.

„Die Eltern haben in einem Maße Anspruch auf Liebe und Achtung, wie es keinem andern zusteht. Gott selbst hat ihnen die Verantwortung für jene Menschen auferlegt, die ihrer Obhut anvertraut sind, und hat bestimmt, dass sie an seiner Stelle stehen sollten, solange die Kinder noch jung sind. Wer also die rechtmäßige Autorität seiner Eltern ablehnt, verwirft die Autorität Gottes.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 282.

b. Wie sollen Eltern kleinen Kindern helfen? Sprüche 22, 6.

„Eltern sollen die Erlösung derer bewirken, die zu klein sind, um den Unterschied zwischen Gut und Böse zu verstehen. Sie dürfen auf keinen Fall annehmen, dass das Gute von Natur aus in den Herzen ihrer Kinder die Oberhand gewinnen wird. Sie müssen die Worte und Handlungen ihrer Kinder sorgfältig behüten, damit der Feind keinen Einfluss über sie gewinnt.“ – *The Signs of the Times*, 25. September 1901.

**Montag**

20. Juli

## 2. EINE ERNSTE VERANTWORTUNG

a. Wie sollten Eltern die größte Verantwortung ausführen, die der Menschheit jemals gegeben wurde? Epheser 6, 4.

„Aus irgendwelchen Gründen geben viele Eltern ihren Kindern ungern religiöse Unterweisungen. Sie lassen sie in der Sabbatschule das Wissen aufschnappen, das zu lehren eigentlich ihr Vorrecht ist... Gott befiehlt seinem Volk, ihre Kinder in der Zucht und Ermahnung des Herrn zu erziehen. Was bedeutet das: ‚in der Zucht und Ermahnung des Herrn‘? Es bedeutet, ihnen beizubringen, wie sie ihr Leben nach den Anforderungen und Lehren der Heiligen Schrift ordnen sollen; es bedeutet, ihnen zu helfen, die Voraussetzungen für den Eintritt in die Stadt Gottes deutlich zu verstehen. Die Tore der Stadt werden sich nicht für alle öffnen, die eingehen wollen, sondern nur für diejenigen, die den Willen Gottes studiert und ihr Leben seiner Führung unterstellt haben.“ – *Counsels to Parents, Teachers, and Students*, S. 109.

„Sanft, ernsthaft und liebevoll müssen sich Eltern um ihre Kinder bemühen und jede gute Eigenschaft fördern, während sie jedes Übel unterdrücken, das sich in deren Charakter entwickelt.“ – *The Signs of the Times*, 25. September 1901.

„Keine Arbeit sollte so wichtig sein, dass sie euch davon abhält, euren Kindern so viel Zeit wie möglich zu widmen, um ihnen verständlich zu machen, was es bedeutet, dem Herrn völlig zu gehorchen und zu vertrauen.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 118.

b. Wer unterrichtete Timotheus zu Hause, und wie wirkte sich diese Unterweisung auf sein Leben als Kind und Jugendlicher aus? 2. Timotheus 1, 5; 3, 15.

„Des Timotheus Vater war Grieche, seine Mutter Jüdin. Von Kind auf war er in der Heiligen Schrift unterwiesen worden. Im Elternhaus umgab ihn eine gesunde, nüchterne Frömmigkeit. Der Glaube seiner Mutter und seiner Großmutter an die Heilsverheißungen erinnerte ihn stets daran, welcher Segen auf dem Befolgen des göttlichen Willens ruht. Gottes Wort war die Richtschnur, nach der die beiden gottesfürchtigen Frauen Timotheus erzogen hatten. Die von ihnen vermittelte geistliche Kraft der Lehren hatte ihn in seinem Wirken rein erhalten und vor den verderblichen Einflüssen seiner Umgebung bewahrt. So hatten seine Erzieherinnen daheim mit Gott zusammengearbeitet, um Timotheus darauf vorzubereiten, Verantwortungen zu tragen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 203.

### 3. DIE ROLLE DER ZUCHT

- a. Was ist der Sinn von Zucht? Psalm 144, 12; Sprüche 25, 28; 16, 32.

---

„[Der folgende Satz ist nach dem Englischen zitiert] Das Ziel der Zucht ist es, das Kind zur Selbständigkeit heranzubilden. Das Kind muss lernen, für sich selbst verantwortlich zu sein und sich unter Kontrolle zu halten... Helft ihm einzusehen, dass alle Dinge bestimmten Gesetzmäßigkeiten untergeordnet sind und dass Ungehorsam Leid zur Folge hat...

Der Nutzen eines Tadels ist nur dann gegeben, wenn der Getadelte selbst seinen Fehler einsieht und wenn er sich bessern will. Wenn ihr dies erreicht habt, dann weist ihn auf die Quelle der Vergebung und der Kraft hin.“ – *Wie führe ich mein Kind?*, S. 136.

„Ein Kind, das in den Grundsätzen der Wahrheit richtig geübt wurde, in dessen Charakter Liebe und Gottesfurcht eingewebt wurde, ist eine Macht zum Guten in dieser Welt, die gar nicht abzuschätzen ist.“ – *Wie führe ich mein Kind?*, S. 100.

- b. Wie sollten wir die Kinder zurechtweisen, die uns anvertraut wurden? Sprüche 29, 15; Kolosser 3, 21.

---

„Sprich zuerst mit deinen Kindern, zeige ihnen klar ihre Fehler und präge ihnen ein, dass sie nicht nur gegen dich gesündigt haben, sondern gegen Gott. Bete mit einem verständnisvollen Herzen und mit Sorge für deine irrenden Kinder, und bete mit ihnen, bevor du sie strafst. Dann werden sie spüren, dass du sie nicht bestrafst, weil sie dir Unannehmlichkeiten verursacht haben oder weil du deine schlechte Laune an ihnen auslassen willst, sondern dass du es aus Pflichtgefühl zu ihrem Besten tust. Dann werden sie dich lieben und achten.“ – *Wie führe ich mein Kind?*, S. 155. 156.

„Eltern müssen sehr vorsichtig sein und dürfen nicht so mit ihren Kindern umgehen, dass sie Sturheit, Ungehorsam und Auflehnung hervorrufen. Oft einfachen Eltern aufgrund ihrer mangelnden Selbstkontrolle die schlimmsten Leidschaften des menschlichen Herzens. Sie tadeln sie mit einem wütenden Geist und bestärken sie damit in ihren bösen Wegen und ihrem aufässigen Verhalten, anstatt sie auf den rechten Weg zu leiten.“ – *The Review and Herald*, 15. November 1892.

„Eltern, handelt niemals unbesonnen. Tadeln euer Kind niemals, wenn ihr wütend seid, denn wenn ihr das tut, formt ihr es nach eurem Bild – impulsiv, leidenschaftlich und unvernünftig. Ihr könnt auch ohne Androhungen von Gewalt oder Schimpfen streng sein.“ – *Australasian Union Conference Record*, 6. September 1909.

### 4. FEHLER DER ELTERN ÜBERWINDEN

- a. Welches Gebot wurde allen Kindern hinsichtlich des Gehorsams gegen die Eltern gegeben? Epheser 6, 1. Was können Eltern vom Rat lernen, der Lehrern gegeben wurde?

---

„Wenn der Wille der Eltern im Einklang mit dem Willen Gottes steht, soll er wie ein Gesetz sein.“ – *The Review and Herald*, 18. Dezember 1900.

„Himmlische Boten werden ausgesandt, um den Erben der Seligkeit zu dienen. Wären die Lehrer nicht so mit den ausgetretenen Pfaden der Tradition zufrieden, wären sie nicht so furchtsam, aus dem Schatten der Welt herauszutreten, würden diese Engel mit ihnen Zwiesprache halten. Lasst die Lehrer sich hüten, die Türen zu schließen, so dass der Herr keinen Eingang zu den Herzen der Jugend finden kann.“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 165.

- b. Was sollten wir tun, wenn wir die Dinge bedenken, die wir in unserer Kindheit gelernt haben? 1. Thessalonicher 5, 21.

---

„Bei allen, die dazu ausersehen sind, ein Werk für Gott zu tun, muss man auch die menschliche Natur in Betracht ziehen. Das waren keine Menschen mit fertigen Charakteren und festgefühten Gewohnheiten, die sich mit ihrem derzeitigen Zustand zufriedengegeben hätten. Vielmehr baten sie Gott ernstlich um Verstand und wollten lernen, für ihn zu arbeiten... [Jakobus 1, 5 zitiert.] Aber Gott wird niemandem Licht von oben schenken, der in der Finsternis bleiben will. Wer Hilfe von Gott erwartet, muss sich der eigenen Schwäche und Unzulänglichkeit bewusst werden. Er muss seinen Verstand sprechen lassen bei der Wandlung, die in ihm vorgehen soll, und sich aufrütteln lassen zu ernstlichen, ausdauernden Anstrengungen und zum Gebet. Schlechte Neigungen und Gewohnheiten lege man ab. Den Sieg kann nur erringen, wer sich zielbewusst darum bemüht, seine Fehler zu überwinden, und sich nach guten Grundsätzen richtet. Viele gelangen nie zu der Stellung, die sie einnehmen könnten, weil sie erwarten, dass Gott für sie das tut, wozu er sie selbst durchaus fähig gemacht hat. Alle, die zum Dienst bereit sind, müssen sich in strengster geistiger und sittlicher Zucht bilden lassen. Gott wird ihnen dabei helfen und seine Kraft zu ihrem Bemühen schenken.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 227.

- c. Durch wie viele Generationen unserer Vorfahren sind unsere Gewohnheiten beeinflusst worden? 2. Mose 20, 5.

## 5. DER SIEG IST MÖGLICH

- a. Welche Entscheidung traf Mose als junger Mann? Wie war er imstande, die Auswirkungen seines Lebens in Ägypten zu überwinden? Hebräer 11, 24-27.

„Mose hatte vieles gelernt, das er jetzt vergessen musste. Alles, was ihn in Ägypten umgeben und beeinflusst hatte: die Liebe der Pflegemutter und seine hohe Stellung als Enkel des Königs, die allseits geübte Verschwendung, die Raffinesse und geheimnisvolle Tiefe einer falschen Religion und der Prunk heidnischen Götzendienstes wie auch die großartigen Bauwerke und die Bildhauerkunst –, dies alles hatte seinen entwicklungsfähigen Geist beeindruckt und Charakter sowie Gewohnheiten bis zu einem gewissen Grade geformt. Diese Eindrücke konnten nur die Zeit, ein Wechsel der Umgebung und der Umgang mit Gott beseitigen. Dem Irrtum zu entsagen und das Wahre anzunehmen, bedeutete für Mose einen solchen Kampf, als ginge es um das Leben. Aber Gott würde ihm helfen, wenn der Widerstreit in ihm seine Kräfte überstieg.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 226. 227.

- b. Wie können wir unsere Kinder ermutigen, um Sünde zu überwinden? 2. Petrus 1, 4; 1. Korinther 15, 57. 58; Sprüche 24, 16 (letzter Teil).

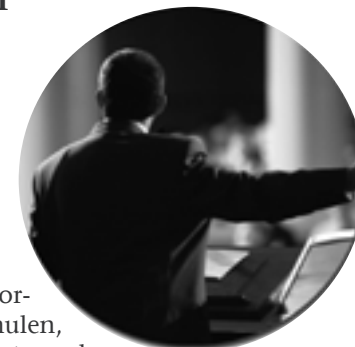
„Lasst das Kind und den Heranwachsenden erkennen, dass jeder Fehler, jedes Versagen, jede Schwierigkeit, die überwunden wird, ein Sprungbrett zu höheren und besseren Dingen ist. Alle die ein sinnvolles Leben führen, haben durch solche Erfahrungen Erfolge errungen.“ – *Wie führe ich mein Kind?*, S. 157.

## FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wann sind die Worte der Eltern für die Kinder wie die Stimme Gottes?
2. Wie können wir Kinder in der Zucht und Ermahnung des Herrn erziehen?
3. Was muss erlangt werden, damit Zucht oder Tadel eine positive Wirkung haben können?
4. Welchen großen Wandel müssen wir erfahren, bevor Gott uns gebrauchen kann?
5. Wie können wir schlechte Gewohnheiten überwinden, die wir in unserer Kindheit entwickelt haben?

## Erste Sabbatschulgaben

## für Missionsschulen



In liebevollem Gehorsam gegen den Auftrag des Heilands, „Gehet hin in alle Welt und lehret alle Völker“, trachtet die Reformationsbewegung der Siebenten-Tags-Adventisten danach, qualifizierte Arbeiter darauf vorzubereiten, diesen Auftrag zu erfüllen.

Eines der wichtigsten Mittel für diese Vorbereitung sind Missionsschulen. Diese Schulen, die in verschiedenen Teilen der Welt eröffnet werden, sollen sich auf die Ausbildung von jungen Menschen in der gegenwärtigen Wahrheit konzentrieren und darauf, wie diese Botschaft verkündet werden kann.

„Wahre Erziehung ist Ausbildung zum Missionsdienst. Jeder Sohn und jede Tochter Gottes ist berufen, für den Herrn zu wirken; wir sind berufen zum Dienst für Gott und unsere Mitmenschen; und das Ziel unserer Ausbildung sollte sein, uns für diese Aufgabe geschickt zu machen.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 401.

Durch dieses Ausbildungswerk gewinnen wir einen zweifachen Vorteil. Es werden nicht nur aufrichtige, durstige Seelen einen Nutzen daraus ziehen, sondern auch die Botschafter selbst werden gestärkt und in engere Verbindung mit Gott gebracht.

Die Botin des Herrn unterstützte diese Aktivität und ermutigte die Gläubigen, sich daran zu beteiligen:

„Wer sich Kenntnisse aneignet, um für die Unwissenden und Verlorenen zu arbeiten, trägt seinen Teil zur Erfüllung der weisen Absicht Gottes für die Menschheit bei. Durch selbstlosen Dienst zum Segen anderer wird der hohe Anspruch christlicher Ausbildung erfüllt.“ – *Counsels to Parents, Teachers, and Students*, S. 545.

„Der Herr beruft starke, hingebungsvolle und opferwillige junge Männer und Frauen, die bereit sind, an vorderster Front zu stehen. Nach einer kurzen Ausbildung in der Schule werden sie darauf vorbereitet hinausgehen, der Welt die Botschaft zu bringen.“ – *Counsels to Parents, Teachers, and Students*, S. 549.

Daher bitten wir alle Gläubigen auf der ganzen Welt, ihre Herzen für dieses Anliegen zu öffnen und an diesem Sabbat, wenn die besonderen Gaben gesammelt werden, großzügig für die Entwicklung dieses wichtigen Teils im Werk Gottes zu geben.

Wir möchten euch im Voraus für eure Großzügigkeit danken und beten, dass der Herr Gaben und Geber reichlich segnet.

*Eure Brüder in der Abteilung für Erziehung und Bildung*

# Die Stimme Gottes in der Gemeinde

„Was haben denn die Juden für Vorteil, oder was nützt die Beschneidung? Fürwahr sehr viel. Zum ersten: ihnen ist vertraut, was Gott geredet hat.“ (Römer 3, 1. 2.)

„Dennoch hatte Gott die Israeliten erwählt... die Kenntnis seines Gesetzes, der Sinnbilder und Weissagungen, die auf den Heiland hinwiesen, unter den Menschen zu bewahren... Es sollte den Menschen Gott offenbaren.“ – *Das Leben Jesu*, S. 18.

Zum Lesen empfohlen: Das Wirken der Apostel, S. 187-198.

**Sonntag**

26. Juli

## 1. GOTT SPRICHT DURCH SEINE GEMEINDE

a. Was war der erste Auftrag, den Saulus von Tarsus nach seiner Bekehrung von Jesus erhielt? Apostelgeschichte 9, 6.

„Viele meinen, allein Christus für ihre geistliche Erkenntnis und für ihre Erfahrungen verantwortlich zu sein, unabhängig von seinen anerkannten Nachfolgern auf Erden. Jesus... achtet... die Mittel, die er dazu bestimmt hat, Menschen zu erleuchten und zu retten. Er verweist die Sünder an die Gemeinde.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 124.

b. Wie wichtig ist es, auf Gottes Stimme zu hören, die durch seine Gemeinde zu uns spricht, und mit seinen Kindern zusammenzuarbeiten? Matthäus 18, 18-20.

„Der Herr hat eine organisierte Gemeinde, durch die er wirken wird.“ – *Selected Messages*, vol. 3, S. 17.

„Der Heiland der Welt billigt in Glaubensdingen keine Erfahrungen und kein Handeln unabhängig von seiner organisierten und anerkannten Gemeinde... Der Heiland brachte Saulus in Verbindung mit seiner Gemeinde, die ihm dann Anweisungen gab...“

Alles geschieht im Namen und in der Kraft Christi. Er ist die Quelle, und die Gemeinde ist der Kanal, durch den er sich mitteilt.“ – *Sketches From the Life of Paul*, S. 31. 32.

**Montag**

27. Juli

## 2. GOTT DURCH SEINE GEMEINDE SPRECHEN HÖREN

a. Wohin ging Saulus (jetzt Paulus) drei Jahre später, nachdem Jesus ihn persönlich unterwiesen hatte? Galater 1, 1. 15-19.

„Obwohl Paulus persönlich von Gott belehrt worden war, überbewertete er nicht seine eigene Verantwortung. Während er von Gott die unmittelbare Führung erwartete, war er doch stets bereit, die Autorität anzuerkennen, die der Gesamtheit der christlichen Gläubigen übertragen ist.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 198.

„Es war niemals Gottes Absicht, dass Ansicht und Urteil eines einzigen Mannes die beherrschende Macht darstellen sollten. Er hatte niemals bestimmt, dass ein einziger Mann ohne die sorgfältige und gebetsvolle Betrachtung des gesamten Leibes planen und entscheiden sollte.“ – *Selected Messages*, vol. 3, S. 16. 17.

„Selbst die besten Menschen können sich irren, sobald sie sich selbst überlassen sind...“

Je größer die Verantwortung ist, die einem Menschen auferlegt wird, und je umfassender er Gelegenheiten hat, Weisungen zu erteilen und Macht auszuüben, desto mehr gerät er in die Gefahr, Schaden anzurichten, wenn er nicht sorgfältig dem Weg des Herrn folgt und im Einklang mit den Entscheidungen handelt, die die Gläubigen in gemeinsamer Beratung getroffen haben.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 196. 197.

b. Was geschah zur Zeit des Alten Testaments, wenn die von Gott auserwählten Leiter aus Eifersucht kritisiert wurden? 4. Mose 12, 1. 2. 9. 10. Was können wir daraus lernen?

„Gläubige, die ihr eigenes Urteil für allein maßgebend halten, stehen in großer Gefahr. Es ist Satans ausgemachtes Ziel, sie von den wahren Mittlern des Lichts zu trennen, durch die Gott wirkte, um sein Werk aufzubauen und auszubreiten. Wer die verschmäht oder geringschätzt, die Gott für die Leitung und Ausbreitung seines Werkes verantwortlich eingesetzt hat, verachtet die Mittel, die der Herr selbst zur Hilfe, Ermutigung und Stärkung seiner Kinder verordnet hat. Setzt sich ein Mitarbeiter im Werk des Herrn darüber hinweg in der Meinung, nur von Gott selbst könne ihm unmittelbare Erleuchtung zuteilwerden, so macht er es dem Feind leicht, ihn zu verführen oder zu überwinden... alles Tun [wird] der Kraft des Heiligen Geistes untergeordnet, und alle Gläubigen werden sich zu einem planvollen und wohlgeleiteten Einsatz vereinigen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 162. 163.

### 3. IM EINKLANG MIT GEMEINDEBESCHLÜSSEN ARBEITEN

- a. Welcher Respekt sollten rechtmäßigen Gemeindebeschlüssen entgegengebracht werden? 1. Petrus 5, 5; Hebräer 13, 17; Sprüche 11, 14.

---



---

„Der Herr hat mich oft unterwiesen, dass keines Menschen Urteil dem irgendeines einzelnen unterworfen werden sollte. Niemals sollte die Meinung eines Mannes oder das Urteil weniger Männer als genügend weise und mächtig angesehen werden, das Werk zu kontrollieren und Pläne vorzuschreiben, die befolgt werden müssten. Wenn jedoch auf einer Generalkonferenz das Urteil der aus allen Teilen des Feldes versammelten Brüder ausgeführt wird, dann dürfen persönliche Unabhängigkeit und persönliches Urteil nicht hartnäckig aufrechterhalten, sondern müssen untergeordnet werden. Nie darf ein Mitarbeiter das beharrliche Aufrechterhalten seiner Unabhängigkeit als Tugend ansehen, wenn sie dem Beschluss der Gesamtgemeinschaft entgegensteht.

Zuweilen, wenn eine kleine Gruppe von Männern, die mit der allgemeinen Verwaltung des Werkes betraut war, im Namen der Generalkonferenz versuchte, unweise Pläne auszuführen und Gottes Werk einzuschränken, habe ich gesagt, dass ich die Generalkonferenz, vertreten durch diese wenigen Männer, nicht länger als die Stimme Gottes ansehen könnte. Damit ist aber nicht gesagt, dass man die Beschlüsse der Generalkonferenz, die aus einer Versammlung von ordnungsgemäß gewählten Abgeordneten aus allen Teilen des Feldes besteht, nicht achten sollte. Gott hat es so verordnet, dass die Abgeordneten seiner Gemeinde aus allen Teilen der Welt, sobald sie als Generalkonferenz zusammengetreten sind, Machtbefugnis haben sollen. Einige sind in Gefahr, den Fehler zu begehen, dass sie der Ansicht oder dem Urteil eines Mannes oder einer kleinen Gruppe von Männern die Machtbefugnis und den Einfluss zugestehen, womit Gott die Generalkonferenz betraut hat, um für das Gedeihen und die Förderung seines Werkes Pläne zu beschließen...

Lasst uns das, was wir einem Mann oder einer kleinen Gruppe von Männern zu geben geneigt sind, erst recht der dazu befugten ordnungsgemäßen höchsten Autorität der Gemeinde zugestehen.“ – *Zeugnisse, Band 9, S. 260. 261.*

„Gott hat seiner Gemeinde die höchste Gewalt unter dem Himmel verliehen. Es ist die Stimme Gottes in seinem vereinten Volk, die es in der Eigenschaft der Gemeinde in jeder Weise zu achten gilt.“ – *Zeugnisse, Band 3, S. 477.*

- b. Welche Einstellung sollten die Gemeindeleiter gemäß dem göttlichen Plan gegenüber ihren Glaubensgeschwistern haben? Philipper 2, 3-8.
- 
- 

### 4. DIE GEMEINDE TRITT NIEMALS AN DIE STELLE GOTTES

- a. Kann ein einzelnes Glied oder ein Amtsträger in der Gemeinde die individuelle Pflicht eines anderen Gliedes bestimmen oder diktieren? Matthäus 20, 25-28.

---



---

„Möchten doch alle, die sich unter die menschliche Autorität – seien es die Gebräuche der Kirche oder die Überlieferungen der Väter – beugen, die Warnung beachten, die in Christi Worten liegt: ‚Vergeblich dienen sie mir, weil sie lehren solche Lehren, die nichts als Menschengebote sind‘ (Matthäus 15, 9).“ – *Das Leben Jesu, S. 392.*

„Glaubt und vertraut Gott! Verlasst euch in der Bestimmung eurer Pflicht nicht auf irrende Menschen...

Jedes Gemeindeglied soll erkennen, dass Gott der einzige ist, von dem es Verständnis für seine persönliche Pflicht erwarten darf. Es ist recht, dass sich Brüder gemeinsam beraten. Wenn jedoch Männer genau anordnen, was ihre Brüder zu tun haben, dann sollen diese ihnen antworten, dass sie den Herrn zu ihrem Ratgeber gewählt haben. Wer Gott demütig sucht, wird seine Gnade ausreichend finden. Lässt aber jemand einen andern zwischen sich und seine Pflicht treten, die Gott ihm gezeigt hat, schenkt er diesem Menschen sein Vertrauen und nimmt er ihn als Führer an, dann verlässt er die wahre Plattform und betritt eine trügerische und gefährliche. Das geistliche Leben eines solchen Menschen wird verkümmern, anstatt zu wachsen und sich zu entwickeln.“ – *Zeugnisse, Band 9, S. 263. 264.*

- b. Welcher Rat – den auch alle anderen Glieder befolgen sollten –, wurde Gemeindeleitern gegeben, die dazu neigen, das Verhalten eines anderen Menschen kontrollieren zu wollen? Matthäus 23, 8. 10-12.
- 
- 

„Anstatt es als seine Pflicht zu betrachten, zu befehlen, zu gebieten und anzunordnen, sollte er erkennen, dass er selbst ein Lernender sein muss. Versäumt ein verantwortlicher Diener, dies zu lernen, dann wäre es, je eher er seiner Verantwortung enthoben wird, desto besser für ihn und für Gottes Werk. Eine Stellung verleiht nie einen heiligen und edlen Charakter. Wer Gott ehrt und seine Gebote hält, der ehrt sich selbst.“ – *Zeugnisse, Band 9, S. 265. 266.*

„Die Männer, die der Herr in wichtige Stellungen in seinem Werk beruft, sollen eine demütige Abhängigkeit von ihm pflegen. Sie sollen nicht danach trachten, zu viel Autorität für sich zu beanspruchen, denn Gott hat sie nicht zum Herrschen berufen, sondern dass sie mit ihren Mitarbeitern planen und sich beraten.“ – *Zeugnisse, Band 9, S. 254.*

## 5. KONFLIKTE LÖSEN

- a. Welche Methode wurde in der ersten Gemeinde angewendet, um Konflikte zu lösen? Apostelgeschichte 15, 1-4. Was können wir daraus lernen?

„[Bestimmte Juden] behaupteten mit großer Bestimmtheit, dass keiner ohne Beschneidung und das Halten des ganzen Zeremonialgesetzes selig werden könne.

Es war eine entscheidende Frage, die die Gemeinde stark beeinflusste... Die Frage der Beschneidung löste viele Streitigkeiten und Meinungsverschiedenheiten in der Gemeinde aus. Aus Furcht, diese Uneinigkeit könnte am Ende zu einer Spaltung führen, beschloss die Gemeinde in Antiochia, Paulus und Barnabas mit ein paar verantwortungsvollen Männern nach Jerusalem zu schicken, um die Angelegenheit den Aposteln und Ältesten vorzulegen. Dort sollten sie sich mit den Abgeordneten der verschiedenen Gemeinden und den Geschwistern treffen, die zum bevorstehenden Fest nach Jerusalem kamen. Der ganze Streit sollte zwischenzeitlich ruhen, bis eine endgültige Entscheidung von den verantwortlichen Männern der Gemeinde getroffen worden war, die dann von allen Gemeinden im ganzen Land angenommen werden sollte.“ – *Sketches from the Life of Paul*, S. 63.

- b. Fasse zusammen, was Petrus über den Punkt berichtet, der zur Debatte stand. Apostelgeschichte 11, 2-17. Worauf gründete der Apostel Jakobus sein Argument? Apostelgeschichte 15, 13-17. Wer legte diesen Streit bei? Vers 28.

## FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Woher wissen wir, dass Gott durch einen organisierten Leib wirkt und zu uns spricht?
2. Warum wurde die Verantwortung der Leitung und Planung für die Gemeinde Gottes nicht einer einzigen Person anvertraut?
3. Wie sollten wir die Beschlüsse betrachten, die Abgeordnete der Gemeinde in Ratssitzungen fassen?
4. Was sollten wir laut dem Plan Gottes hinsichtlich unserer persönlichen Verpflichtung tun, anstatt jemanden in der Gemeinde um Rat zu bitten? Warum?
5. Wie sollten wir mit Streitigkeiten in der Gemeinde umgehen?

## Auf das Wort Gottes hören

„So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber aus dem Wort Gottes.“ (Römer 10, 17.)

„Gott redet zu uns durch sein Wort.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 63.

Zum Lesen empfohlen: Der große Kampf, S. 197-210.

## 1. DIE HÖCHSTE AUTORITÄT

- a. Wie viel Autorität besitzt das Wort Gottes im Vergleich mit menschlichen Lehren? Psalm 119, 105; Jesaja 8, 20.

„Die Heilige Schrift stellt die vollkommene Wahrheitsnorm dar.“ – *Erziehung*, S. 14.

„Alle Menschenlehre [soll] den Aussprüchen Gottes untergeordnet sein.“ – *Der große Kampf*, S. 203.

„Der Herr hat einen sicheren Weg für sein Volk bereitet, und das ist der Weg des Gehorsams gegenüber seinem Wort. Dieses Wort wurde uns als Führer gegeben.“ – *The Bible Echo*, 19. August 1895.

- b. Wie können wir unsere Verstandeskkräfte richtig nutzen, um das Wort Gottes zu verstehen? Jesaja 1, 16-18; 1. Korinther 1, 18. 25; 2, 14-16.

„Wenn wir an die Heilige Schrift herantreten, müssen wir ihre für uns geltende Hoheit anerkennen, müssen das Herz wie den Verstand stille sein lassen vor dem erhabenen Ich bin.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 81.

„Doch müssen wir uns davor hüten, den Verstand zum Abgott zu machen, weil ja auch er der Unzulänglichkeit und Schwachheit des Menschlichen unterworfen ist.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 734.

„Mit der aufgeschlagenen Bibel vor dir ziehe deinen geheiligten Verstand und dein reines Gewissen zu Rate. Dein Herz muss vom Geist Gottes bewegt, deine Seele von ihm berührt, deine Vernunft und dein Intellekt von ihm geweckt werden. Dann werden die heiligen Grundsätze, die in seinem Wort niedergeschrieben sind, deine Seele erleuchten.“ – *The Review and Herald*, 7. Februar 1893.



## 2. GOTT DURCH SEIN WORT HÖREN

- a. Was wird das Ergebnis sein, wenn wir Gott in seinem Wort persönlich zuhören? 5. Mose 4, 6; Psalm 119, 94. 97-100.

---

„Das kostbare Buch Gottes enthält Lebensregeln für Menschen jeder Klasse und jeden Berufs.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 452.*

„Zu wahrer geistlicher Erkenntnis werden wir nur dann gelangen, wenn wir uns unserer eigenen Nichtigkeit und unserer völligen Abhängigkeit von Gott bewusst sind; aber alle, die die Bibel mit willigem und andachtsvollem Geist zur Hand nehmen, um ihre Aussagen als das Wort Gottes zu betrachten, werden göttliche Erleuchtung empfangen.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 735.*

„Wenn du die Heilige Schrift selbst studierst, wirst du im Glauben gegründet werden. Es ist von höchster Bedeutung, dass du die Heilige Schrift ständig studierst und die Wahrheiten Gottes in deinem Verstand bewahrst.“ – *The Bible Echo, 15. Oktober 1892.*

„Althergebrachte Traditionen, die wir von gebildeten Männern aus Schriften bedeutender Menschen der Vergangenheit übernehmen, stellen für uns in diesen letzten Tagen keine sicheren Leitfäden dar... Täglich, ja stündlich müssen wir uns durch die Grundsätze des Wortes Gottes bewegen lassen. Das eigene Ich muss durch die Grundsätze der Gerechtigkeit, der Gnade und der Liebe Gottes geheiligt werden. Bei jeder Unsicherheit solltest du beten und dich ernsthaft fragen: Ist das der Weg des Herrn?“ – *The Review and Herald, 7. Februar 1893.*

- b. Welche Zusicherung haben wir, dass Gott durch die Bibel individuell zu uns sprechen wird? Johannes 6, 63; Jeremia 15, 16; Psalm 34, 9.

---

„Das Wort des lebendigen Gottes ist nicht nur niedergeschrieben; es ist auch ein gesprochenes Wort. Die Bibel ist Gottes Stimme, die zu uns spricht, gerade so bestimmt, als könnten wir sie mit unsern Ohren hören. Könnten wir dies wahrnehmen, mit welcher Ehrfurcht würden wir dann Gottes Wort öffnen, und mit welchem Ernst würden wir seine Vorschriften erforschen! Wir würden das Lesen und Betrachten der Schrift als Audienz mit dem Unendlichen empfinden.

Wenn Satan uns mit seinen Einflüsterungen bedrängt, können wir, während wir uns an ein ‚So spricht der Herr‘ halten, in das geheime Sprechzimmer des Allerhöchsten versetzt werden...

Viele sind voller geschäftiger Pläne, immer aktiv; aber sie haben keine Zeit mehr und keinen Platz für den göttlichen Heiland, dass er ihnen ein naher, treuer Begleiter sein möge. Sie fragen nicht bei jedem Gedanken und jeder Handlung: ‚Ist dies der Weg des Herrn?‘ Täten sie das, würden sie mit Gott wandeln wie Henoch.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 392.*

## 3. UNVERZICHTBARE KOMMUNIKATION

- a. Warum wurde die Heilige Schrift verfasst? Johannes 20, 31.

- 
- b. Können wir erwarten, dass Gott durch andere Mittel mit uns kommuniziert, wenn wir seine Stimme in seinem geschriebenen Wort verwerfen? Lukas 16, 31; Sprüche 28, 9. Warum?

---

„Gesetz und Prophetie benutzt Gott als Mittel zur Rettung der Menschen... Wer der Stimme Gottes, die durch das Bibelwort zu uns spricht, nicht Gehör schenkt, der kümmert sich auch nicht um die Botschaft eines Zeugen, der von den Toten auferstanden ist.

Wer auf Mose und die Propheten hört, wird kein größeres Licht verlangen, als das Gott gegeben hat. Wer dieses Licht abweist und die gebotenen Gelegenheiten nicht zu schätzen weiß, der würde sich auch nicht beeinflussen lassen, wenn ein Toter ihm eine Botschaft brächte; selbst dieser Beweis würde ihn kaltlassen; denn wer das Gesetz und die Propheten ablehnt, verhärtet sein Herz, bis er zuletzt überhaupt kein Licht mehr annimmt.“ – *Christi Gleichnisse, S. 185.*

- c. Warum können wir uns nicht darauf verlassen, dass jemand anders an unserer Stelle auf Gott hört? Hesekiel 14, 12-14; 33, 14-16.

---

„Wir müssen die Wahrheit für uns selbst erforschen. Wir sollten es niemand anderem überlassen, für uns zu denken. Ganz gleich, wer es ist oder welche Stellung er innehaben mag, wir sollten keinem Menschen bedingungslos folgen. Wir sollten miteinander beraten und einander untertan sein; aber gleichzeitig sollten wir die uns von Gott gegebenen Fähigkeiten nutzen, um zu erkennen, was Wahrheit ist. Jeder von uns braucht göttliche Erleuchtung von Gott, um persönlich einen Charakter zu entwickeln, der am Tage Gottes einer Prüfung standhalten kann...

Viele treiben der Finsternis und dem Unglauben entgegen. Sie finden Fehler an der Bibel, sprechen von abergläubischen Erfindungen, unbiblischen Theorien und Spekulationen der eitlen Philosophie. Es ist aber die Pflicht eines jeden, die Heilige Schrift zu studieren. Bedeutsamkeit und Nutzen des Bibelstudiums können nicht überschätzt werden. Wenn wir die Heilige Schrift studieren, verweilen unsere Gedanken bei dem unendlichen Opfer Christi und seiner Vermittlung für uns. Wenn wir seine Liebe sehen, wenn wir seine Erniedrigung und sein Leiden betrachten, wird derselbe Geist der Selbstverleugnung und Aufopferung für andere in unserem Herzen geweckt werden.“ – *The Bible Echo, 15. Oktober 1892.*

#### 4. UNSERE EIGENE ERFAHRUNG MIT GOTT

##### a. Warum wurden die Gläubigen in Beröa gelobt? Apostelgeschichte 17, 10-12.

---



---

„Kein Mensch kann seine Seele gefahrlos dem Prediger oder anderen gebildeten und talentierten Menschen anvertrauen. Jesus beschuldigte die Priester und Obersten, die man als die gebildetsten Menschen in Sachen der Heiligen Schrift betrachtete, dass sie weder die Schriften noch die Macht Gottes kannten. Wem Gott Talente anvertraut hat, der ist verantwortlich für die Verwendung seiner Gaben und sollte die Bibel studieren und verstehen. In der Vergangenheit hat sich ein einzelner Vers für viele Seelen als Geruch des Lebens erwiesen. Das wird auch in Zukunft weiterhin geschehen. Wenn Menschen fleißig suchen, wird die Bibel ihnen neue Schätze der Wahrheit offenbaren, die wie glänzende Edelsteine für den Verstand sein werden.“ – *The Signs of the Times*, 20. August 1894.

„Wenn der Verstand nicht benutzt wird, wird er sich nicht weiter entwickeln. Wenn das Verlangen nach biblischen Lehren nicht gehegt wird, wird sich der Mensch nicht mehr an den Wahrheiten des Wortes Gottes erfreuen. Der Bibelforscher kann nur die Tiefen erreichen, die er schon erforscht hat, und kann daher nicht schätzen, was außerhalb der engen Grenzen verborgen ist, die er sich selbst gesetzt hat. Genau dieses Unwissen wird ihn eingebildet, geschwätzig und angeberisch machen. Was kann ich euch jungen Männern und Frauen sagen, um in euch den Eifer zu wecken, mit dem ihr Hindernisse überwinden werdet? Geistige Anstrengung wird immer einfacher und befriedigender werden, wenn ihr euch anstrengt, die Tiefe Gottes zu verstehen. Jeder sollte den Entschluss fassen, kein zweitklassiger Student zu sein, und es nicht zulassen, dass jemand anders für ihn oder sie denkt.“ – *The Review and Herald*, 20. Mai 1890.

##### b. Was sollte Timotheus tun, während er auf Paulus' Rückkehr wartete? 1. Timotheus 4, 13. 15. 16.

##### c. Was sagte Jesus über die, die seine Worte hören und befolgen? Matthäus 7, 24. 25.

---



---

„Die die Worte Christi hören und ihnen gehorchen, werden auf den Felsen bauen, und wenn der Sturm kommt, wird ihr Haus nicht einstürzen. Durch ihren Glauben an Jesus werden sie ewiges Leben erlangen.“ – *This Day With God*, S. 215.

#### 5. TIEFER BLICKEN

##### a. Wie gründlich sollten wir die Bibel studieren? Kolosser 3, 23; 1. Thessalonicher 5, 21.

---



---

„Von einem schnellen Lesen der Heiligen Schrift haben wir aber nur geringen Nutzen. Es mag jemand das göttliche Wort von Anfang bis Ende durchlesen und dennoch keinen Blick für seine Schönheiten, kein Verständnis für seine tiefen und verborgenen Schätze haben. Das gründliche Durchdenken einer Schriftstelle, bis ihr Inhalt uns klar geworden, bis wir den Heils- und Erlösungsplan Gottes erfasst haben, ist mehr wert als das flüchtige Lesen vieler Kapitel ohne einen bestimmten Zweck und ohne die Absicht, belehrt zu werden. Habt eure Bibeln stets bei euch. Lest, so oft ihr Gelegenheit dazu habt; versucht es, euch bestimmte Abschnitte einzuprägen. Selbst wenn ihr auf der Straße geht, könnt ihr den einen oder andern Spruch aus der Heiligen Schrift lesen, darüber nachdenken und ihn im Gedächtnis behalten.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 65. 66.

„Gott sollt ihr nur euer Bestes opfern! Wenn ihr das Gelernte praktisch anwendet, dann wird eure Arbeit allmählich immer besser werden. Ihr solltet versuchen, jeden Punkt zu verstehen, der tiefes Studium verlangt, und nicht nur die Ideen und Gedanken von Menschen bezüglich des Themas zu lesen, sondern Schriftstelle mit Schriftstelle vergleichen, um sicher zu sein, dass ihr jeden Glaubenspunkt kennt. Die Anstrengung eures Verstandes wird eure Geisteskräfte nur stärken.“ – *The Review and Herald*, 20. Mai 1890.

„Ein Verständnis der Bibelwahrheiten hängt nicht so sehr von der Stärke des Urteilsvermögens ab als von der Zielstrebigkeit seines Bemühens, dem ernstesten Verlangen nach Gerechtigkeit.“ – *Der große Kampf*, S. 600.

#### FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Unter welchen Voraussetzungen werden wir Erleuchtung von Gott empfangen, wenn wir die Bibel studieren?
2. Welche Frage sollten wir uns stellen, wenn wir eine Entscheidung treffen müssen?
3. Welche Wirkung wird das Studium der Bibel auf uns haben?
4. Was geschieht mit uns, wenn wir die Bibel nicht kennen?
5. Wie können wir die tiefen, verborgenen Wahrheiten der Bibel entdecken, anstatt viele Kapitel zu lesen, ohne etwas daraus zu lernen?

# Wie die Bibel studiert werden soll

„Denn der Weisheit Anfang ist, wenn man sie gerne hört und die Klugheit lieber hat als alle Güter.“ (Sprüche 4, 7.)

„Wer nicht arbeiten will, der soll auch nicht essen.“ (2. Thessalonicher 3, 10.) Die gleiche Regel gilt für unsere geistliche Ernährung: Wenn jemand das Brot des ewigen Lebens genießen möchte, soll er Anstrengungen unternehmen, um es zu erhalten.“ – *Glaube und Werke*, S. 47.

Zum Lesen empfohlen: Der große Kampf, S. 594-603.

**Sonntag**

9. August

## 1. DIE NÖTIGE ANSTRENGUNG

a. Was ist notwendig, wenn wir die Bibel studieren? Sprüche 2, 1-5.

„Ohne ernstes Forschen, ohne andachtsvolle Vertiefung können wir nicht zur wahren Weisheit gelangen. Manche Teile der Heiligen Schrift sind so klar, dass sie unmöglich missverstanden werden können; doch gibt es viele andere, deren Inhalt nicht so klar zutage liegt, dass er auf den ersten Blick verstanden werden könnte. Schriftstelle muss mit Schriftstelle verglichen werden; sorgfältiges Forschen und Nachdenken unter Gebet sind Hauptbedingungen. Solche geistige Betätigung lohnt sich jedoch reichlich. Wie der Bergmann Adern des edlen Metalls tief unter der Erdoberfläche entdeckt, so wird jeder, der unermüdlich im Worte Gottes nach verborgenen Schätzen forscht, Wahrheiten von größter Bedeutung finden; aber dem Auge des nachlässigen Lesers entziehen sie sich.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 66.

b. Können wir uns mit dem zufriedengeben, was in der Heiligen Schrift schon von uns oder von anderen entdeckt wurde? Matthäus 13, 52; Sprüche 4, 18.

„Wir sollen sowohl im Alten als auch im Neuen Testament neue Aspekte der Wahrheit entdecken, um das Ausmaß der Wahrheiten zu erkennen, die wir angeblich verstehen, deren Kenntnis aber nur sehr oberflächlich ist. Wer die Heilige Schrift ernsthaft studiert, wird sehen, dass die verschiedenen Teile der Bibel im Einklang miteinander stehen.“ – *The Bibel Echo*, 15. Oktober 1892.

**Montag**

10. August

## 2. AUFRICHTIGE FORSCHER WERDEN BELOHNT WERDEN

a. Was ist für das richtige Verständnis der Bibel wichtiger als Intelligenz? Matthäus 11, 25; Psalm 25, 9.

„Es kommt bisweilen vor, dass geschulte und gebildete Menschen mit geistigen Fähigkeiten gewisse Schriftabschnitte nicht verstehen können, während andere mit geringerer Schulung, mit weniger Wissen und anscheinend geringerem Fassungsvermögen ihren Sinn erfassen. Sie finden Kraft und Trost in den Schriftstellen, die erstere als geheimnisvoll bezeichnen oder die sie als unwichtig übergehen. Woher kommt das? Mir wurde erklärt, dass sich die weniger Gebildeten nicht auf ihre eigene Weisheit verlassen. Sie wenden sich an die Quelle des Lichts, an den, der die Heilige Schrift eingegeben hat; sie bitten Gott mit demütigem Herzen um Weisheit und empfangen sie. Es gibt noch Minen der Wahrheit, die der ernste Sucher entdecken kann. Christus verglich die Wahrheit mit einem im Acker verborgenen Schatz. Sie liegt nicht offen an der Oberfläche, wir müssen nach ihr graben. Aber unser Erfolg hängt weniger von unserer geistigen Befähigung ab als von der Demut des Herzens und dem Glauben, mit dem wir die Hilfe Gottes ergreifen.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 735.

b. Wer wird uns ein Verständnis der grundlegenden biblischen Wahrheiten schenken? Sprüche 2, 6; Lukas 10, 21; 24, 45. Warum ist es für unsere Erlösung nicht notwendig, alles erklären zu können, was in der Bibel schwer zu verstehen ist?

„Viele halten sich für verantwortlich, jede augenscheinliche Schwierigkeit in der Bibel zu erklären, um den Spitzfindigkeiten der Zweifler und der Ungläubigen begegnen zu können. Aber bei ihrem Versuch, Dinge zu klären, die sie selbst nur halb verstehen, sind sie in Gefahr, die Sinne anderer betreffs Punkten, die klar und leicht verständlich sind, zu verwirren. Das ist nicht unsere Aufgabe. Auch sollen wir nicht klagen, dass es solche Schwierigkeiten gibt, sondern sie hinnehmen, weil Gott sie in seiner Weisheit zugelassen hat. Wir haben die Pflicht, sein Wort, das in allen zu unserem Seelenheil notwendigen Fragen völlig klar ist, anzunehmen, seine Grundsätze in unserem Leben zu verwirklichen und andere durch Belehrung und Beispiel darin zu unterweisen. Dann wird die Welt erkennen, dass wir in Verbindung mit Gott stehen und unbedingtes Vertrauen zu seinem Wort haben. Ein gottseliges Leben, ein tägliches Beispiel in Unbescholtenheit, Sanftmut und selbstloser Liebe wird eine lebendige Darstellung der Lehren des Wortes Gottes und ein Beweis zugunsten der Bibel sein, dem sich nur wenige widersetzen können.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 736. 737.

### 3. DIE RECHTE EINSTELLUNG HABEN

- a. Welche Einstellung sollten wir haben, wenn wir die Bibel studieren? Psalm 10, 17; 46, 11; Jesaja 57, 15.

---

„Wir sollten die Bibel mit Ehrfurcht studieren und wissen, dass wir uns in Gottes Gegenwart befinden. Alle Leichtfertigkeit sollte beiseitegelegt werden. Während einige Teile des Wortes leicht verständlich sind, kann die Bedeutung anderer Teile nicht sofort verstanden werden. Diese erfordern geduldiges Studium, Nachsinnen und ernstes Gebet. Jeder Schüler sollte, bevor er die Schrift öffnet, um die Erleuchtung des Heiligen Geistes bitten, und er wird ihm nach der Verheißung gegeben werden.

Der Geist, mit welchem ihr an die Untersuchung der Schrift herangeht, entscheidet über die Natur des Helfers, der euch zur Seite steht. Engel aus der Welt des Lichts werden bei denen sein, die demütigen Herzens nach göttlicher Leitung trachten. Aber wenn die Bibel ohne Ehrfurcht, mit einem Gefühl der Selbstgenügsamkeit und mit einem Herzen voller Vorurteil geöffnet wird, ist Satan euch zur Seite und wird die klaren Darlegungen des Wortes Gottes in einem falschen Licht erscheinen lassen.“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 89.

- b. Wie sollten wir auf die Schlussfolgerungen anderer in Bezug auf die Aussagen der Bibel reagieren? 2. Timotheus 2, 15; Apostelgeschichte 17, 11.

---

„Die Wahrheit ist von ewigem Bestand. Der Kampf mit dem Irrtum wird nur ihre Kraft offenbaren. Wir sollten uns niemals weigern, die Schrift mit jenen zusammen zu erforschen, von denen wir annehmen können, dass sie aufrichtig nach Wahrheit suchen. Gesetzt den Fall, ein Bruder hegt eine Ansicht, die der deinigen widerspricht, und er käme zu dir mit der Bitte, dich mit ihm niederzusetzen und jenen Punkt der Schrift zu untersuchen, wäre es da wohl angebracht, aufzustehen und, von Vorurteil erfüllt, seine Ansichten zu verdammen, während du dich weigerst, ihm aufrichtiges Gehör zu schenken? Der einzig richtige Weg wäre es, euch als Christen miteinander niederzusetzen und den vorgebrachten Standpunkt im Lichte des Wortes Gottes zu studieren, das die Wahrheit offenbaren und den Irrtum entlarven wird. Seine Ansichten lächerlich zu machen, würde nicht im Geringsten seine Stellung schwächen, wenn diese falsch wäre, noch deine Stellung stärken, wenn du im Recht wärst. Wenn die Säulen unseres Glaubens der Prüfung durch eine Untersuchung nicht standhalten können, ist es höchste Zeit, dass wir das wissen. Es ist töricht, wenn wir uns auf unsere Vorstellungen versteifen und denken, dass niemand sich in unsere Meinungen einmischen sollte. Lasst alles anhand der Bibel geprüft werden, denn sie ist die einzige Richtlinie unseres Glaubens und unserer Lehre.“ – *The Bible Echo*, 15. Oktober 1892.

### 4. GOTTES WORT VERSTEHEN

- a. Wie können wir uns sicher sein, dass wir einen bestimmten Teil der Bibel richtig verstehen? Jesaja 28, 10. 13; 2. Korinther 13, 1.

---

„Jeder Text der Heiligen Schrift [soll] durch deutlichere Stellen derselben ausgelegt werden..., da dieses heilige Buch in allem, was dem Christen nottut, leicht verständlich ist und das Dunkel zu zerstreuen vermag: so sind wir mit Gottes Gnade entschlossen, allein die Predigt des göttlichen Wortes, wie es in den biblischen Büchern des Alten und Neuen Testaments enthalten ist, lauter und rein, und nichts, was da wider ist, aufrechtzuerhalten. Dieses Wort ist die einzige Wahrheit, die alleinige Richtschnur aller Lehre und alles Lebens und kann nicht fehlen noch trügen. Wer auf diesen Grund baut, besteht gegen alle Mächte der Hölle; alle Menschlichkeit, die sich da widerlegt, verfällt vor Gottes Angesicht.“ – *Der große Kampf*, S. 203.

„Das Buch der Bücher fordert unsere höchste Aufmerksamkeit. Oberflächliches Studium erfüllt nicht die Ansprüche, die an uns gestellt werden, noch bringt es uns den verheißenen Nutzen. Wir sollten danach trachten, den Gehalt der Worte der Wahrheit zu ergründen und den Geist, der aus den heiligen Aussprüchen spricht, ganz in uns aufzunehmen.“ – *The Bible Echo*, 1. Oktober 1892.

„Wir müssen tief in den Stollen der Wahrheit vordringen, um die reichsten Schätze zu finden. Wenn wir Schriftstelle mit Schriftstelle vergleichen, werden wir die wahre Bedeutung der Worte entdecken. Wenn wir die heiligen Lehren des Wortes Gottes aber nicht zum Leitsatz unseres Lebens machen, wird die Wahrheit für uns keine Bedeutung haben.“ – *My Life Today*, S. 22.

- b. Wie nutzte Jesus diese Methode, um Satans Versuchungen zu überwinden? Matthäus 4, 6. 7; Jesaja 59, 19.

---

„Die Versuchungen erscheinen oft unwiderstehlich, weil sich der Versuchte wegen der Vernachlässigung des Gebets und des Studiums der Bibel nicht gleich der Verheißungen Gottes zu erinnern und Satan mit den biblischen Waffen entgegenzutreten vermag. Aber Engel lagern sich um diejenigen, die willig sind, sich in göttlichen Dingen belehren zu lassen, und werden sie in der Zeit großer Not gerade an die Wahrheiten erinnern, deren sie bedürfen.“ – *Der große Kampf*, S. 601.

## 5. BEGINNE MIT EINEM GEBET

- a. Warum müssen wir beten, bevor wir die Bibel öffnen? 1. Korinther 2, 11-13; Jakobus 1, 5; Psalm 10, 17.

---



---



---

„Ohne die Leitung des Heiligen Geistes sind wir immer in Gefahr, die Schrift zu verdrehen oder falsch auszulegen.

Die Bibel wird oft ohne jeden Gewinn gelesen, bisweilen sogar zum Schaden. Wenn man das Wort Gottes ohne Ehrfurcht und ohne Gebet öffnet, wenn die Sinne und Gedanken nicht auf Gott gerichtet und in Übereinstimmung mit seinem Willen sind, dann wird der Zweifel den Geist in Dunkel hüllen, ja er wird durch das Bibelstudium geradezu gestärkt. Dann beherrscht der Feind die Gedanken und flüstert verkehrte Auslegungen ein.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 735. 736.*

- b. Um wessen Hilfe sollten wir im Gebet bitten? Lukas 11, 9-13. Was wird dieser Helfer für uns tun? Johannes 16, 13; 14, 13. 16. 17. 26.

---



---



---

„Nie sollte die Bibel ohne Gebet studiert werden. Der Heilige Geist allein kann uns die Wahrheit der leichtverständlichen Teile einprägen und uns von dem Verdrehen schwerverständlicher Wahrheiten abhalten. Durch den Dienst himmlischer Engel werden die Herzen zubereitet, Gottes Wort so zu verstehen, dass wir von dessen Schönheit gefangen, durch seine Warnungen ermahnt oder durch die Verheißungen ermutigt und gestärkt werden. Wir sollten des Psalmiten Bitte: ‚Öffne mir die Augen, dass ich sehe die Wunder an deinem Gesetz‘ (Psalm 119, 18) zu unserer eigenen machen.“ – *Der große Kampf, S. 600.*

## FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wieviel Aufmerksamkeit sollte ich dem Studium der Bibel widmen?
2. Was ist beim Studium der Heiligen Schriften wichtiger als Intelligenz?
3. Wie können wir uns der Hilfe der Engel beim Verständnis der Bibel sicher sein?
4. Warum werden wir oftmals von Versuchungen überwunden?
5. Wie sollten wir uns jedes Mal vorbereiten, bevor wir mit dem Studium der Bibel beginnen?

## Unterscheidungsvermögen

„Weh denen, die Böses gut und Gutes böse heißen, die aus Finsternis Licht und aus Licht Finsternis machen, die aus sauer süß und aus süß sauer machen! Weh denen, die bei sich selbst weise sind und halten sich selbst für klug!“ (Jesaja 5, 20. 21.)

„Gottes Volk sollte um ein ungetrübtes geistliches Unterscheidungsvermögen bitten, um menschliche Theorien vom Wort des lebendigen Gottes unterscheiden zu können. Es muss die Heilige Schrift studieren.“ – *Manuscript Releases, vol. 18, S. 151.*

Zum Lesen empfohlen: Das Leben Jesu, S. 665-671.

## 1. ENTSCHLESSE DICH ZUZUHÖREN

- a. Wie können wir uns sicher sein, dass wir die Stimme Gottes hören? Johannes 10, 27; Matthäus 7, 16-20. 24-27; Galater 5, 22. 23.

---



---



---

„Ein guter Baum wird gute Frucht bringen! Ist die Frucht ungenießbar, so ist der Baum wertlos. Genauso bezeugen die Früchte unseres Lebens, unsere Taten, in welchem Zustand sich unser Herz und unser Charakter befinden. Mit guten Werken können wir uns die Seligkeit nicht erkaufen; aber sie dienen als Beweis des Glaubens, der durch die Liebe tätig ist und die Seele reinigt. Obgleich die himmlische Belohnung nicht nach dem Verdienst der Werke ausgeteilt wird, steht sie doch im Verhältnis zu den Werken, die durch die Gnade Christi getan worden sind.

So verkündigte Christus die Grundsätze seines Reiches und zeigte wie umfassend sie als Richtschnur des Lebens dienen. Um seine Lehre noch verständlicher zu machen, veranschaulichte er sie durch Bilder und Gleichnisse. Es genügt nicht, sagte er, dass ihr meine Worte hört, ihr müsst sie durch tätigen Gehorsam zur Grundlage eures Charakters machen. Das eigene Ich ist nur loser Sand; baut ihr auf Menschenweisheit und Menschengestalt, so wird euer Haus fallen.“ – *Das Leben Jesu, S. 304.*

- b. Was zeigt uns, dass Jesus seinem Vater genau zuhörte und ihn verstand? Wie sollte diese Beschreibung Jesu auch auf uns zutreffen? Johannes 5, 19. 20. 36.

## 2. DIE VERGANGENHEIT BETRACHTEN

- a. Welche unterschiedlichen Erfahrungen hat die Gemeinde Gottes in der Vergangenheit gemacht, was das Hören auf die Stimme Gottes angeht? 2. Könige 22, 13; 23, 3; Sacharja 7, 11-13; Jeremia 29, 17-19.

- b. Welches persönliche Zeugnis gaben Jeremia und David über ihr Hören auf die Stimme Gottes? Jeremia 15, 16; Psalm 119, 57-60.

- c. Was können wir aus der Erfahrung der Jünger Jesu und ihrem Hören auf die Stimme Gottes lernen? Markus 7, 5-8; Matthäus 28, 19. 20.

„Es wurde [den Jüngern Jesu] sehr schwer, seine Lehren von den Überlieferungen und Grundsätzen der Schriftgelehrten und Pharisäer deutlich zu trennen. Sie waren unterwiesen worden, die Lehren der Rabbiner als Stimme Gottes anzunehmen; diese Erziehung übte noch einen großen Einfluss auf ihr Verständnis aus und formte ihre Gesinnung. Irdische Vorstellungen und weltliche Dinge nahmen in ihren Gedanken noch einen breiten Raum ein, und sie verstanden nicht die geistliche Natur des Reiches Christi, obgleich er sie ihnen oft erklärt hatte. Sie wurden verwirrt und begriffen nicht die Wichtigkeit der von Christus angeführten Schriftstellen; viele seiner Lehren schienen sie überhaupt nicht zu erreichen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 668. 669.

„In seinem Missionsauftrag zeigte Jesus seinen Jüngern nicht nur das Ausmaß, sondern auch den Inhalt ihrer Aufgabe: ‚Lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.‘ (Matthäus 28, 19. 20.) Die Jünger sollten das lehren, worin Jesus sie unterwiesen hatte. Das umfasste alles, was er nicht nur persönlich, sondern auch durch die Propheten und Lehrer des alten Bundes verkündigt hatte. Der Menschen Lehren sind davon ausgenommen. In diesem Auftrag finden sich keine Überlieferungen, keine menschlichen Theorien und Beschlüsse oder etwa Gemeindebestimmungen. Auch von kirchlichen Würdenträgern beschlossene Gesetze haben keinen Platz darin. Christi Diener sollen nichts davon verkündigen. Das ‚Gesetz und die Propheten‘, dazu die Berichte über die Worte und Taten Jesu sind der den Jüngern anvertraute Schatz, den sie der Welt weitergeben sollen. Christi Name ist ihre Losung und das Zeichen ihrer Bestimmung; er ist das Band ihrer Einigkeit, die Autorität hinter ihren Handlungen und die Quelle ihres Erfolges. Was nicht seinen Namen trägt, wird in seinem Reich nicht anerkannt werden.“ – *Das Leben Jesu*, S. 830.

## 3. AUF DIE STIMME DES GEWISSENS HÖREN

- a. Wie wichtig ist es, auf die Stimme unseres Gewissens zu hören, wenn wir die Erfahrung des Paulus betrachten? Apostelgeschichte 24, 16; 1. Timotheus 1, 19; 1. Johannes 3, 21.

- b. Was wird letztendlich geschehen, wenn wir nicht auf die Stimme unseres Gewissens hören? Matthäus 6, 22. 23; Titus 1, 15; 1. Timotheus 4, 2.

„Wenn jemand einmal versäumt, die Einladungen, Ermahnungen und Warnungen des Geistes Gottes zu beachten, wird sein Gewissen verletzt, und wenn er das nächste Mal ermahnt wird, ist es ihm schwieriger zu gehorchen als zuvor. So geschieht es bei jeder Wiederholung. Das Gewissen ist Gottes Stimme, die inmitten des Kampfes menschlicher Leidenschaften vernommen wird. Wird ihr widerstanden, ist Gottes Geist betrübt.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 128. 129.

„Der Heiland will hier auf die Ehrlichkeit in unseren Absichten und auf die ungeteilte Hingabe an Gott den Nachdruck legen. Wer aufrichtig und zielstrebig die Wahrheit zu erkennen und ihr um jeden Preis zu gehorchen sucht, dem wird göttliche Erleuchtung zuteil werden. Wahre Frömmigkeit beginnt dort, wo jede Freundschaft mit der Sünde aufhört...

Wo aber das Auge durch Eigenliebe geblendet ist, da ist eitel Finsternis. ‚Wenn aber dein Auge böse ist, so wird dein ganzer Leib finster sein.‘ Diese schreckliche Nacht war es, die die Juden in starren Unglauben hüllte und es ihnen unmöglich machte, Wesen und Werk dessen zu erkennen, der gekommen war, sie von ihren Sünden zu erretten.“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen*, S. 77.

- c. Was sollten wir mit jedem Eindruck und jeder Vorstellung tun, die uns über das in den Sinn kommt, was Gott uns sagt? Johannes 5, 39; Hebräer 4, 12.

„Eindrücke und Gefühle sind kein sicherer Beweis dafür, dass ein Mensch unter der Leitung des Herrn steht; denn Satan vermittelt diese Gefühle und Eindrücke gerade dann, wenn er sich unerkant glaubt. Sie sind keine zuverlässigen Wegweiser. Alle sollten sich gründlich mit den Beweisen unseres Glaubens vertraut machen. Ihrem Bekenntnis zur Zierde zu gereichen und zur Verherrlichung Gottes Frucht zu bringen, dem gelte ihr heißestes Bemühen.“ – *Zeugnisse*, Band 1, S. 436.

„Wenn du über irgendetwas im Zweifel bist, musst du zunächst die Schrift zu Rate ziehen.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 540.

## 4. EHRlichkeit

- a. Welche Einstellung hat Gott zur Unehrlichkeit? Sprüche 19, 5; Apostelgeschichte 5, 3-5.

---



---



---

„Gott hasst Heuchelei und Falschheit. Ananias und Saphira erwiesen sich Gott gegenüber als Betrüger; sie belogen den Heiligen Geist, und ihre Sünde wurde durch ein schnelles, schreckliches Gericht geahndet.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 73.

„Durch die strenge Bestrafung jener Meineidigen möchte Gott uns lehren, wie tief verhasst und verächtlich ihm Betrug und Heuchelei sind.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 76.

„Ein Großteil des Dienstes für Gott dient in Wahrheit der Selbsterhöhung und Selbstverherrlichung. Gott hasst Vortäuschung. Wenn Männer und Frauen die Taufe des Heiligen Geistes erhalten, werden sie ihre Sünden bekennen und Vergebung – und damit Rechtfertigung – empfangen. Man darf sich aber nicht auf die menschliche Weisheit derer verlassen, die nicht reumütig und demütig sind; denn sie sind blind und erkennen die wahre Bedeutung von Gerechtigkeit und Heiligung in der Wahrheit nicht. Wenn Menschen ihre Selbstgerechtigkeit ablegen, werden sie ihre geistliche Armut erkennen. Dann werden sie dem Zustand der brüderlichen Liebe näherkommen, und man wird sehen, dass sie in völliger Übereinstimmung mit Christus sind.“ – *This Day With God*, S. 326.

- b. Was kann geschehen, wenn wir beim Studium der Heiligen Schrift nicht ehrlich uns selbst gegenüber sind? Hesekiel 14, 3. 4. Was können wir diesbezüglich tun? Vers 6.

---



---



---

„Nimm die Bibel ohne Vorurteile an in einem demütigen, lehrbaren Geist, und lass die Eindrücke des Geistes Gottes mit ihrer überzeugenden Kraft dein Leben und dein Gewissen formen.“ – *The Bible Echo*, 2. September 1895.

„Wir sollten nicht mit dem Ziel in der Heiligen Schrift suchen, Verse zu finden, die unsere Theorien unterstützen; denn das Wort Gottes sagt, dass wir die Schriften damit zu unserer eigenen Verdammnis verdrehen. Wir müssen uns zuerst aller Vorurteile entledigen und im Gebet mit der Erforschung des Wortes Gottes beginnen.“ – *Fundamentals of Christian Education*, S. 308.

## 5. SANFTMUT UND DEMUT

- a. Welches wichtige Charaktermerkmal muss jeder von uns von Jesus lernen? Matthäus 11, 2-9; Psalm 22, 27; 25, 9.

---



---



---

„Sanftmut und Demut wird all die kennzeichnen, die den Geboten Gottes gegenüber gehorsam sind.“ – *The Signs of the Times*, 22. Juli 1897.

„Wenn unser Wille nicht mit den göttlichen Forderungen übereinstimmt, sollten wir unseren Neigungen abschwören, unsere Lieblingswünsche aufgeben und in Christi Fußstapfen treten.“ – *The Review and Herald*, 23. Oktober 1900.

„Jeder muss eine eigene Erfahrung haben und sich persönlich darum bemühen, Seelen zu erreichen. Gott fordert von jedem seiner Diener, dass er alle Kräfte daransetzt und dass er sich durch anhaltendes Bemühen dazu erzieht, diese Arbeit in annehmbarer Weise zu verrichten... Alle Arbeiter müssen Taktgefühl benutzen und ihre Fähigkeiten unter den beherrschenden Einfluss des Geistes Gottes stellen. Sie müssen es sich zur Aufgabe machen, sein Wort zu studieren und Gottes Stimme zu vernehmen, die aus seinem lebendigen Wort in Tadel, Unterweisungen und Ermutigungen zu ihnen spricht. Dann wird sein Geist sie stärken, dass sie als Gottes Arbeiter in religiöser Erfahrung zunehmen. So werden sie Schritt für Schritt empor geführt, und ihre Freude wird vollkommen sein.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 605. 606.

„Wenn du gewillt bist, Sanftmut und Herzensdemut in Christi Schule zu lernen, wird er dir gewiss Ruhe und Frieden geben. Es ist ein furchtbar harter Kampf, deinen eigenen Willen und Weg aufzugeben. Hast du aber diese Lektion gelernt, wirst du Ruhe und Frieden finden. Stolz, Selbstsucht und Ehrgeiz müssen überwunden werden; dein Wille muss eins sein mit dem Willen Jesu.“ – *Bibelkommentar*, S. 263.

## FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Welcher Beweis zeigt, dass wir die Stimme Gottes gehört haben?
2. Was hat die Kinder Gottes in der Vergangenheit davon abgehalten, seine Stimme zu hören?
3. Wie können wir ein gutes Gewissen behalten?
4. Wie wissen wir, ob wir vor Gott ehrlich sind?
5. Was sollten wir tun, wenn wir erkennen, dass unser Wille nicht in Einklang mit den Forderungen Gottes steht?

## Hütet euch vor dem Starrsinn!

„Dient dem Herrn mit Furcht und freut euch mit Zittern! Küsst den Sohn, dass er nicht zürne und ihr umkommt auf dem Wege; denn sein Zorn wird bald entbrennen. Aber wohl allen, die auf ihn trauen!“ (Psalm 2, 11. 12.)

„Wenn der Heilige Geist zu unseren Herzen spricht, sollten wir um unsrer eigenen Sicherheit willen unverzüglich antworten... Es ist gefährlich, mit dem Gehorsam zu warten. Vielleicht hörst du den Ruf niemals wieder.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 198.

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, S. 602-605.

### Sonntag

23. August

#### 1. DER KÖNIG, DER NICHT HÖREN WOLLTE

a. Wie sprach Gott zum ägyptischen König? 2. Mose 5, 1; 6, 10. 11.

„Gott sprach zu diesem ägyptischen König durch Mose und gab ihm eindrucksvolle Beweise seiner göttlichen Macht, aber der Monarch blieb verstockt und verwarf das Licht, das ihn zur Umkehr geführt hätte. Gott verhärtete das Herz des rebellischen Königs nicht durch übernatürliche Kräfte, sondern der Heilige Geist zog sich auf Grund von Pharaos Widerstand von ihm zurück. Er wurde dem Unglauben und der Finsternis überlassen, für die er sich entschieden hatte.“ – *The Review and Herald*, 20. Juni 1882.

b. Erwartete Gott von dem Pharao, dass er zuhörte? 2. Mose 3, 19.

„Gott lässt die Menschen durch seine Diener warnen und ermahnen und um ihrer Sünde willen zurechtweisen. Er gibt jedem Gelegenheit, charakterliche Mängel abzulegen, ehe sie Bestandteil seines Wesens werden. Lehnt jemand jedoch Zurechtweisung ab, stellt Gott sich nicht seiner Handlungsweise entgegen. Für solch einen Menschen wird es immer einfacher, den einmal eingeschlagenen Weg weiterzugehen. Aber er verhärtet damit sein Herz gegen den Einfluss des Heiligen Geistes. Überdies wird ihn weitere Zurückweisung der Erkenntnis so weit bringen, dass dann auch ein nachdrücklicherer Einfluss erfolglos bleibt und keinen Eindruck mehr hinterlässt.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 244. 245.

### Montag

24. August

#### 2. DER PREIS DES WIDERSTANDS

a. Wie antwortete Pharao Gott zuerst? 2. Mose 5, 2.

„Schon mit [Pharaos] Ablehnung des ersten Wunders war die Saat der Auflehnung gestreut, die jetzt ihre Früchte trug. Als er sich unterstand, weiterhin eigene Wege zu gehen, steigerte sich seine Starrköpfigkeit von Mal zu Mal. Immer hartherziger wurde er, bis man ihn rief, sich die kalten, toten Gesichter der Erstgeborenen anzusehen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 244.

b. Wie beharrlich sprach Gott weiterhin zum Pharao? 2. Mose 7, 15-18; 8, 1. 2. 16. 17; 9, 1-3. 13; 10, 3. 4. Wer ermutigte den Pharao, auf Gott zu hören? 2. Mose 8, 15; 10, 7.

„Der Herr gab dem Pharao Beweise seiner Macht, indem er Zeichen und Wunder vor ihm vollbrachte. Der allmächtige ‚Ich Bin‘ zeigte dem Pharao seine mächtigen Werke. Er zeigte ihm, dass er der Herrscher des Himmels und der Erde war, aber der König widersetzte sich dem Gott des Himmels. Er ließ sein stolzes, verstocktes Herz nicht einmal vor dem König aller Könige weich werden, um neues Licht zu erhalten, denn er wollte unbedingt seinen Willen durchsetzen und diese Auflehnung bis zu Ende führen. Er beschloss, seinem eigenen Weg zu folgen und die Gebote Gottes beiseitezusetzen. Auch die Beweise, die davon zeugten, dass Jahwe der Gott aller Völker und höher als alle Weisen und Magier war, verblendeten seinen Verstand und verhärteten sein Herz nur noch mehr.“ – *Conflict and Courage*, S. 89.

c. Was hätte Gott getan, wenn Pharao sich bekehrt hätte? 2. Petrus 3, 9.

„Hätte Pharao den Beweis der Macht Gottes bei der ersten Plage anerkannt, dann wären ihm alle weiteren Strafen erspart geblieben. Sein großer Starrsinn verlangte aber nach immer größeren Zurschaustellungen der Macht Gottes. Eine Plage folgte der anderen, bis man ihn zuletzt rief, um das tote Gesicht seines Erstgeborenen und der Söhne seiner Nächsten zu sehen, während die Kinder Israel, die er als Sklaven betrachtete, von den Plagen und dem Würgeengel verschont blieben. Gott zeigte deutlich, wem seine Gunst galt: seinem Volk.“ – *Conflict and Courage*, S. 89.



### 3. EINE WARNUNG FÜR UNS

- a. Welche Warnung liegt für uns in Pharaos Weigerung, auf die Stimme Gottes zu hören? Hebräer 3, 12. 13.

---

„Wer der Versuchung einmal nachgegeben hat, wird es ein zweites Mal bereitwilliger tun. Jede Wiederholung der Sünde schwächt die Widerstandskraft, stumpft die Sinne ab und erstickt das Schuldbewusstsein. Jedes Sich-gehen-Lassen wird Frucht tragen, und Gott tut kein Wunder zur Verhütung solcher Ernte. ‚Was der Mensch sät, das wird er ernten.‘ (Galater 6, 7.) Wer offenbaren Unglauben und törichte Unbekümmertheit gegenüber der göttlichen Wahrheit an den Tag legt, kann nur die Früchte seiner eigenen Saat ernten. Darum lauschen viele den Wahrheiten nur noch gleichgültig, die sie einst so aufrüttelten. Sie verbreiteten Geringschätzung und Widerstreben gegen die Wahrheit und empfangen, was sie verdienen.

Wer sich trotz Schuldbewusstsein mit dem Gedanken beruhigt, er könne seinen schlechten Lebenswandel ändern, wann er wolle; wer meint, er könne mit den Einladungen zur Gnade spielen und werde doch immer wieder davon beeindruckt, verfolgt seinen Weg auf eigene Gefahr. Wer sich in allem dem Einfluss des großen Verführers unterworfen hat, glaubt vielleicht, in der äußersten Not, wenn Gefahr ihn umgibt, den Lebensführer wechseln zu können. Aber das ist nicht so leicht getan. Erlebnisse, Ausbildung und eine Erziehung unter sündhafter Nachsicht prägen den Charakter der Menschen so stark, dass sie nun das Bild Jesu nicht mehr in sich aufnehmen können... Gott könnte ihnen helfen und Gelegenheiten schenken, dem Werben seiner Gnade nachzugeben. Aber wer die Erkenntnis lange zurückwies und verachtete, dem wird sie schließlich entzogen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 245.

„Eine einzige gehegte Sünde wird nach und nach den Charakter verderben, weil alle edleren Kräfte dem bösen Verlangen untergeordnet werden. Das Entfernen einer einzigen Sicherung des Gewissens, das Nachgeben gegen eine einzige schlechte Gewohnheit, ein einziger Verstoß gegen die hohen Anforderungen der Pflicht – das alles legt das Bollwerk der Seele lahm, öffnet dem Satan die Tür zu unserm Inneren und bringt uns vom rechten Wege ab.“ – *Conflict and Courage*, S. 114.

- b. Was müssen wir tun, wenn wir erkennen, dass wir den Geist Pharaos heggen? Jesaja 27, 5.

---

„Jede erdenkliche Vorkehrung ist getroffen für den Fall, dass wir schwach werden; immer wieder werden wir ermutigt, zu Christus zu kommen.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 106.

### 4. WAS FOLGT, WENN WIR UNS WEIGERN ZUZUHÖREN?

- a. Warum tat Pharaos am Ende das, was Gott von ihm verlangte? 2. Mose 12, 30-32.

- b. Wer sollte gemäß der Absicht Gottes aus seinen Botschaften an den Pharaos einen Nutzen ziehen? 2. Mose 3, 19. 20.

---

„Dazu habe ich dich erhalten, dass meine Kraft an dir erscheine.“ (2. Mose 9, 13. 14. 16.) Nicht, dass Gott ihm das Dasein zu diesem Zweck gegeben hätte. Aber seine Vorsehung lenkte die Ereignisse so, dass gerade er zur Zeit der Befreiung Israels den Thron innehatte. Und obwohl dieser hochmütige Tyrann durch seine Freveltaten Gottes Gnade verwirkt hatte, blieb er doch bewahrt, damit der Herr durch diese Halsstarrigkeit seine Wunder in Ägypten offenbare. Den Ablauf der Ereignisse bestimmt Gott. Er hätte einen barmherzigeren König auf den Thron setzen können, der es nicht gewagt hätte, sich den gewaltigen Bekundungen göttlicher Macht zu widersetzen. Aber dann hätten sich des Herrn Pläne nicht erfüllen können. Er ließ zu, dass sein Volk von den Ägyptern gequält wurde, damit es nicht durch den schlechten Einfluss zur Abgötterei verführt würde. Der Herr machte an Pharaos deutlich, dass er Götzendienst verabscheute sowie Grausamkeit und Unterdrückung bestrafte.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 243. 244.

- c. Was können wir vom Beispiel Pharaos lernen, wenn wir nicht bereit sind, Gott zuzuhören? Sprüche 1, 24-28; Sacharja 7, 11. 12; Hebräer 12, 25.

---

„Gott sandte Pharaos eine Gnadenbotschaft der Warnung, aber der König weigerte sich, den Gott des Himmels anzuerkennen und seinen Geboten zu gehorchen. Er fragte: ‚Wer ist der Herr, dessen Stimme ich hören müsse?‘ (2. Mose 5, 2) ...

Jeder weitere Beweis der Macht Gottes, gegen den sich der ägyptische Herrscher auflehnte, brachte noch größeren Trotz gegen Gott hervor... Dieser Fall ist ein deutliches Beispiel für die Sünde gegen den Heiligen Geist... Allmählich zog der Herr seinen Geist zurück. Indem er seine zügelnde Macht zurückzog, lieferte er den König dem größten aller Gewaltherrscher aus – dem Ich.“ – *Conflict and Courage*, S. 89.

## 5. DER PROPHET, DER NICHT HÖREN WOLLTE

- a. Wie oft versuchte Gott, Bileams Aufmerksamkeit zu gewinnen? 4. Mose 22, 22-27.

---



---



---

- b. Was hinderte Bileam daran, Gottes Botschaft früher zu erkennen? 2. Petrus 2, 20. 21. Versucht Gott vielleicht, unsere Aufmerksamkeit zu erlangen, wenn wir frustriert sind und Dinge nicht nach unserem Plan laufen?

---



---

„Bileam war blind für das Eingreifen des Himmels und erkannte nicht, dass Gott ihm den Weg versperrte.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 424.

„Eine einzige Liebessünde vergiftete den ganzen Charakter [Bileams] und verursachte seinen Untergang.“ – *Conflict and Courage*, S. 114.

„Wer eine Aufgabe klar erkennt, soll sich nicht erdreisten, Gott zu bitten, er möge ihm deren Erfüllung ersparen. Er bete vielmehr demütig und gehorsam um Kraft und Weisheit, ihren Anforderungen gerecht werden zu können.“ – *Conflict and Courage*, S. 113.

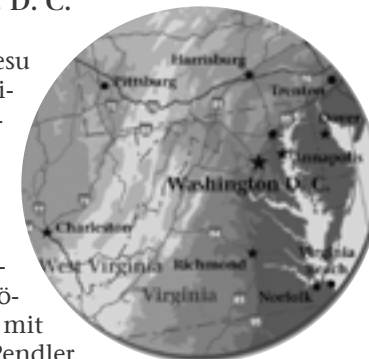
„Wir sind geneigt, auf erfahrene Männer zu schauen, als ob sie gegen die Verlockung sündiger Vergnügungen gefeit wären. Oft können wir Menschen sehen, die in jungen Jahren ein vorbildliches Leben führten, dann von der Sünde in den Bann gezogen wurden und die ihre von Gott gegebenen Kräfte der Befriedigung ihrer Sinne geopfert haben. Zeitweilig schwanken sie unschlüssig zwischen Grundsatztreue und ihrer Neigung, einen verbotenen Kurs einzuschlagen. Doch schließlich erweisen sich die Mächte des Bösen als zu stark für ihre guten Vorsätze – wie bei dem einst weisen und gerechten König Salomo.“ – *The Health Reformer*, 1. Juni 1878.

## FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Zu wie vielen Menschen spricht Gott, obwohl sie ihm wahrscheinlich nicht zuhören werden?
2. Auf welche Weise widersetzen wir uns dem Herrn genauso wie der Pharao?
3. Was müssen wir tun, wenn wir Gott ignoriert haben?
4. Wie verhärten wir heute unsere Herzen gegen Gott?
5. Nenne die Ähnlichkeiten und die Unterschiede in der Erfahrung Pharaos und Bileams.

## Erste Sabbatschulgaben

## für eine Gemeinde in Washington, D. C.



Als Volk, das sich auf die Wiederkunft Jesu vorbereitet, sind wir unseren protestantischen Vorvätern dankbar, die dank der Vorsehung Gottes ein Land gegründet haben, das die Religionsfreiheit aller Menschen beschützt – die Vereinigten Staaten von Amerika. Die Hauptstadt dieses Landes ist Washington, District of Columbia, das ungefähr 650.000 Einwohner hat. Dazu gehören auch Regierungsvertreter, Diplomaten mit ihren Familien und mehr als eine Million Pendler, die in der Woche aus Vororten in Maryland und Virginia kommen. Damit steht es an 23. Stelle in der Liste der bevölkerungsreichsten Städte der Vereinigten Staaten und ist das siebtgrößte Ballungsgebiet. Dieser große Metropolraum mit seinem wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Handel ist ein fruchtbarer Boden für die Verbreitung des Evangeliums.

Das Reformationswerk begann in Washington, D. C., in den späten 70-er Jahren mit wenigen Gliedern. Nach einiger Zeit wurde im Jahr 1980 ein kleines Haus in Temple Hills, Maryland (einem Vorort Washingtons) erworben und zu einem Gemeindehaus umgebaut. Diese kleine Gemeinde hat lange Zeit als Leuchtturm in diesem Gebiet gedient. Viele Geschwister sind durch Temple Hills zur Gemeinde gekommen und haben geholfen, das Werk hier zu aufzubauen. Das Gemeindehaus, das viele Jahre lang benutzt wurde, fasst ungefähr 30 Leute. Das ist jetzt aber zu wenig für unsere Versammlung. Aufgrund einer wachsenden Gliederzahl und regelmäßigen Besuchern benötigen wir ein größeres Gebäude. Nach vielem Beten und Fasten wurde beschlossen, eine größere Einrichtung zu erwerben, die strategisch günstig in dieser Großstadt liegt und uns erlauben wird, den Auftrag unseres Herrn besser zu erfüllen: „Gehet hin und lehret alle Völker“. Die Evangeliumsverkündigung muss sich auf alle Nationen, Geschlechter, Sprachen und Völker erstrecken, damit alle die Gelegenheit haben, vom Geschenk der Erlösung zu hören und es anzunehmen.

Wir bitten alle Sabbatschulen, uns mit diesem Projekt zu helfen, um einen neuen Leuchtturm in der Hauptstadt der USA zu erheben. Möge Gott euch reichlich segnen, wenn ihr sein Werk mit euren freimütigen Gaben unterstützt. Wir danken euch im Voraus für eure großzügigen Gaben für diesen würdigen Plan.

*Eure Geschwister aus Washington, D. C., USA*

# Ohne Zweifel zuhören

„Wohl denen, die seine Zeugnisse halten, die ihn von ganzem Herzen suchen!“ (Psalm 119, 2.)

„Für viele Seelen wäre es der Untergang, wenn sie ständig durch freudige Gefühle eine klare Zusicherung hätten, dass sie vor Gott angenommen sind. Wir müssen uns ohne Gefühle auf sein Wort verlassen... Zweifel und Furcht, gegen die wir uns wehren müssen, sind die kostbaren Prüfungen unseres Glaubens. Das sind Mittel, die Gott gebraucht, um uns eine ewige und über alle Maßen wichtige Herrlichkeit zu verschaffen.“ – *The Signs of the Times*, 18. April 1895.

Zum Lesen empfohlen: Der Weg zu Christus, S. 76-83.

## Sonntag

30. August

### 1. MITTEL GEGEN ZWEIFEL

a. Wie können wir mit Zweifeln umgehen, wenn wir von ihnen geplagt werden? Psalm 37, 3-7.

---



---

„Unser Glaube muss sich auf das innere Zeugnis, nicht auf äußere Beweise gründen. Die nach Zweifeln suchen, werden dazu Gelegenheit finden, während aufrichtige Wahrheitsforscher hinreichende innere Zeugnisse entdecken können, auf die sich ihr Glaube stützen kann.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 77.

b. Warum werden wir nicht imstande sein, jede Frage zu beantworten und jede Ungewissheit auszuräumen? Jesaja 55, 8. 9.

---



---

„Wäre es den geschaffenen Wesen möglich, einen völlig klaren Begriff von dem Allwaltenden und seinen Werken zu bekommen, dann gäbe es für sie, wenn sie das erreicht hätten, keine weitere Entdeckung der Wahrheit, kein Wachsen in der Erkenntnis, keine weitere Entfaltung des Verstandes und Gemütes. Gott wäre dann nicht mehr das höchste Wesen, und die Menschen könnten, wenn sie die höchste Stufe der Erkenntnis und des Wissens erklommen hätten, nicht mehr fortschreiten. Lasst uns Gott dafür danken, dass es sich nicht so verhält.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 80.

## Montag

31. August

### 2. LÖSUNGEN FÜR ZWEIFEL

a. Wie wichtig ist es, Fragen zu stellen und unseren Verstand so weit wie möglich intellektuell weiterzuentwickeln? Sprüche 4, 7. Welches Beispiel gab uns Jesus? Lukas 2, 52.

---



---

„Unter dem leitenden Einfluss Christi kann der menschliche Verstand wunderbare Dinge vollbringen. Die Jugend muss dazu ermutigt werden, den höchsten intellektuellen Stand zu erlangen. Wenn die Furcht und Erkenntnis Gottes an erster Stelle stehen, dann besteht nicht die Gefahr, dass sich der Student zu sehr erhöhen wird. Das Wissen um Gott und das Verstehen seines Willens in seinem Wort werden fähige Männer und Frauen schaffen, wenn es, soweit der menschliche Verstand es begreifen kann, in die Gedanken und den Charakter eingeflochten wird. Das Studium des Wortes Gottes wird uns dazu befähigen, sein Werk verständlich und auf annehmbare Weise zu verrichten. Der Geist wird bereichert und erweitert werden. Wer das Wort Gottes ständig auf diese Weise studiert, wird aufwärts und vorwärts zum höchsten Stand voranschreiten, denn er wird der göttlichen Natur teilhaftig werden.“ – *The Youth's Instructor*, 31. August 1899.

b. Was ist notwendig, um Antworten auf unsere Fragen zu finden? Jakobus 1, 5-8.

---



---

„Viele blicken auf ihre Prediger, dass sie ihnen Licht von Gott bringen. Sie scheinen zu denken, das sei der leichtere Weg, als sich die Mühe zu machen, selbst zu Gott zu gehen. Solche Menschen verlieren viel. Wenn sie täglich Christo nachfolgten und ihn zu ihrem Führer und Ratgeber machten, könnten sie eine klare Erkenntnis seines Willens erlangen und dadurch eine wertvolle Erfahrung machen. Aus Mangel eben dieser Erfahrung wandeln Geschwister, die sich zur Wahrheit bekennen, im Licht ihres eigenen Feuers, in den Flammen, die sie selbst entzündet haben. Sie sind unbekannt mit dem Geist Gottes, haben keine Erkenntnis seines Willens und werden deshalb leicht von ihrem Glauben abwendig gemacht. Sie sind unbeständig, weil sie auf andere vertrauen, eine Erfahrung für sie zu erlangen. Es ist reichlich Vorsorge für jeden Sohn und für jede Tochter Adams getroffen worden, persönlich eine Erkenntnis des göttlichen Willens zu erlangen, einen christlichen Charakter zu entwickeln und durch die Wahrheit geläutert zu werden. Gott wird durch jene entehrt, die sich Nachfolger Christi nennen und dennoch keine erfahrungsgemäße Erkenntnis des göttlichen Willens oder vom Geheimnis der Gottseligkeit besitzen.“ – *Zeugnisse*, Band 2, S. 633.

## 3. UNBIBLISCHE TRADITIONEN VERWERFEN

- a. Was muss von unserem persönlichen Verständnis der Botschaft Gottes getrennt werden? Markus 7, 6-9.

---



---



---

„Die Bibel ist die Richtschnur des Lebens und zeigt uns, welchen Charakter wir für das zukünftige, ewige Leben entwickeln müssen. Unser Glaube und unser Handeln können uns zu lebendigen Briefen machen, die von allen Menschen erkannt und gelesen werden. Die Menschen brauchen nicht das trübe Licht menschlicher Traditionen und Bräuche, um die Schrift zu verstehen. Es wäre ebenso töricht anzunehmen, dass die Mittagssonne das schimmernde Fackellicht der Erde bräuchte, um ihren Glanz zu verstärken. Um Menschen vom Irrtum zu erretten, braucht man nicht die Äußerungen und Fabeln von Priestern oder Predigern. Wendet euch an den göttlichen Führer, und ihr werdet Licht bekommen. In der Bibel ist jede Pflicht klar dargestellt. Alle erteilten Lehren sind verständlich und können den Menschen auf das ewige Leben vorbereiten. Die Gabe Christi sowie die Erleuchtung des Heiligen Geistes offenbaren uns den Vater und den Sohn. Das Wort macht Männer, Frauen und Jugendliche weise zur Seligkeit. Im Wort ist das Geheimnis der Erlösung deutlich enthüllt... ‚Forschet in der Schrift‘, denn darin findet ihr den Rat Gottes. Sie ist die Stimme Gottes, die zum Menschen spricht.“ – *Fundamentals of Christian Education*, S. 390. 391.

„Menschliche Autorität ist menschlichen Ursprungs. Wir dürfen nicht zulassen, dass die Reihen unserer Gläubigen von schwachen, verwirrten menschlichen Gefühlen geleitet werden. Die Autorität Gottes steht an höchster Stelle und ich muss seine Kinder inständig ermahnen, seine Autorität anzuerkennen, deren göttliche Herkunft bewiesen ist.“ – *Manuscript Releases*, vol. 12, S. 69.

- b. Wohin wird es uns führen, wenn wir Traditionen über das Wort Gottes erhöhen? Matthäus 23, 23.

---



---

„Gott verabscheut Fasten und Beten, das aus einem Geist der Selbstgerechtigkeit heraus geschieht. Die feierliche Gottesdienstversammlung, die vielfältigen religiösen Zeremonien, äußerliche Selbsterniedrigung, aufgebürdete Opfer – all dieses ist der Welt ein beredtes Zeugnis dafür, dass, wer solches tut, sich selbst für gerecht hält. Es richtet die allgemeine Aufmerksamkeit auf den, der harte Pflichten beobachtet und stempelt ihn zu einem Mann, dem der Himmel sicher ist. In Wirklichkeit bedeutet es nur eine Täuschung: Wir können uns den Eintritt in den Himmel nicht mit Werken erkaufen. Das eine große Opfer, das gebracht wurde, reicht für alle aus, die glauben.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 385.

## 4. PERSÖNLICHE ÜBERZEUGUNG: EIN SCHUTZ VOR ZWEIFEL

- a. Wie können wir den Weg zum Himmel wissen? Johannes 14, 6; 6, 63; 8, 31. 32. Wie werden andererseits viele von uns den Himmel verfehlen?

---



---



---

„Mein Herz trauert, wenn ich daran denke, wie viele den Weg zum Himmel verfehlen werden, weil sie den Ratgeber nicht gelesen haben, den Gott ihnen gab. Es gibt für diese Seelen keine Möglichkeit, gerettet zu werden, wenn sie die Stimme Gottes, die durch sein Wort zu ihnen gesprochen hat, nicht als interessant genug empfanden, um sie zu studieren und sich mit den Anweisungen bekannt zu machen, mit denen Gott sie auf den Weg zum Himmel leiten will. Der Apostel fragt mit Recht: ‚Wie wollen wir entfliehen, so wir eine solche Seligkeit nicht achten?‘ (Hebräer 2, 3.) Unsere Jugend sollte ein Gelöbnis unterschreiben, dass sie eitle Geschichten nicht anrühren werden, sondern die Heilige Schrift eifrig studieren, um ihrem Geist die beste Nahrung zu geben und durch das Betrachten der Werke Christi stark zu werden, der zum Bürger der gefallenen Menschheit wurde.“ – *The Youth's Instructor*, 31. August 1887.

- b. Worum sollten wir Gott bitten, um uns vom Zweifeln zu schützen? Psalm 139, 23. 24.

---



---



---

„Wir müssen uns selbst mit kritischen Augen untersuchen. Sind die Gelöbnisse gebrochen worden, die wir bei unserer Taufe abgelegt haben? Leben wir für Christus und sind der Welt abgestorben? Trachten wir nach dem, was droben ist, wo Christus zur Rechten Gottes sitzt? Ist die Kette zerrissen, die uns an den ewigen Felsen bindet? Treiben wir mit der Strömung dem Untergang entgegen? Werden wir nichts unternehmen, um unseren Weg gegen den Strom zu machen? Lasst uns nicht weiter zögern, sondern fleißig rudern. Lasst uns sofort beginnen, um nicht hoffnungslos zu scheitern.“ – *The Review and Herald*, 7. Juni 1887.

„Unterwirf dein Herz dem Läuterungs- und Reinigungsprozess. Dann wirst du zum Teilhaber der göttlichen Natur, der Verderbtheit entrinnend, die infolge der Sinneslust in der Welt herrscht. Du wirst bereit sein ‚zur Verantwortung jedermann, der Grund fordert der Hoffnung, die in euch ist.‘ (1. Petrus 3, 15.) Christi Friede wird in dir wohnen.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 349. 350.

## 5. DIE VERÄNDERUNG, DIE WIR BENÖTIGEN

- a. Welche Erfahrung werden wir machen, wenn wir Zweifel überwinden?  
Matthäus 21, 21. 22.

---



---

„Durch den Glauben an Christus kann jeder Mangel im Charakter behoben, jeder Flecken getilgt, jeder Fehler berichtigt, jede Tugend entwickelt werden.

„Ihr seid vollkommen in ihm.“ (Kolosser 2, 10.)

Gebet und Glaube sind eng verschwistert; sie müssen in ihrer Wechselbeziehung betrachtet werden. Im Gebet des Glaubens liegt eine göttliche Wissenschaft verborgen, eine Wissenschaft, die jeder, der sein Lebenswerk erfolgreich gestalten will, verstehen muss. Christus sagt: ‚Alles was ihr bittet in eurem Gebet, glaubet nur, dass ihr's empfangen werdet, so wird's euch werden.‘ (Markus 11, 24.) Er macht deutlich, dass unsere Bitte dem Willen Gottes entsprechen muss. Wir sollen um das bitten, was er verheißen hat; und was wir dann empfangen, muss in der Durchführung seines Willens betätigt werden. Wenn wir diesen Bedingungen nachkommen, erfüllt sich die Verheißung unfehlbar.“ – *Erziehung*, S. 236. 237.

- b. Welche Einstellung werden wir gegenüber anderen Gläubigen haben? Johannes 17, 20. 21.

---



---

„Wer auf der Seite des Lebensfürsten kämpft, muss seine Waffen nach außen richten. Er darf auf keinen Fall einen leeren Zwischenraum schaffen und dann mit seinen zerstörerischen Geschossen auf die zielen, die wie er selbst unter der Fahne des Fürsten Immanuel stehen. Wir haben keine Zeit, uns gegenseitig zu verletzen und niederzumachen.“ – *Christus ist Sieger*, S. 229.

## FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Warum lässt Gott Zweifel zu?
2. Was ist unsere Aufgabe, wenn wir Zweifel überwinden wollen?
3. Was ist eine häufige Ursache von Zweifeln?
4. Wie können wir Zweifel überwinden?
5. Was wird das Resultat sein, wenn wir frei von Zweifeln sind?

## Eine Geschichte des Hörens auf Gott

„Höret die Zucht und werdet weise und lasset sie nicht fahren.“ (Sprüche 8, 33.)

„Einen Teil ihrer Zeit sollten [Adam und Eva] damit verbringen... die sie besuchenden Engel zu empfangen, ihren Ratschlägen zuzuhören und darüber nachzudenken.“ – *The Spirit of Prophecy*, vol. 1, S. 25.

Zum Lesen empfohlen: **Erziehung**, S. 11-16.

## 1. ADAM UND EVA

- a. Wie hörten Adam und Eva die Stimme Gottes? 1. Mose 3, 8 (erster Teil).

---



---

„Die Arbeit eines jeden Tages brachte [Adam und Eva] Gesundheit und Freudigkeit, und sie begrüßten hochbeglückt die Besuche ihres Schöpfers, wenn er in der Kühle des Tages mit ihnen wandelte und redete. Täglich erteilte der Herr ihnen Lehren.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 265.

„Es war für [Adam] ein hohes Gnadengeschenk, von Angesicht zu Angesicht, von Herz zu Herz mit seinem Schöpfer zu verkehren. Hätte er Gott die Treue gehalten, all dies wäre für immer sein gewesen.“ – *Erziehung*, S. 13.

- b. Wie empfangen Adam und Eva göttliche Führung, nachdem die Sünde in diese Welt gekommen war? 1. Mose 3, 16-19.

---



---

„Die Engel setzten Adam darüber in Kenntnis, dass seine Übertretung zwar den Tod und das Leid in die Welt gebracht habe, dass aber das Opfer Jesu Christi Leben und Unsterblichkeit ans Licht bringen werden würde.

Adam wurden wichtige zukünftige Ereignisse offenbart, die sich von seiner Vertreibung aus dem Garten Eden bis zur Sintflut und darüber hinaus bis zum ersten Kommen des Sohnes Gottes auf die Erde erstreckten.“ – *The Spirit of Prophecy*, vol. 1, S. 51.

## 2. NOAH UND ABRAHAM HÖRTEN GOTT DIREKT

- a. Wie empfing Noah göttliche Weisung? 1. Mose 6, 13-21. Wie reagierte Noah auf die Anweisungen Gottes? Vers 22.

---



---



---

„Jede Verbindung zwischen dem Himmel und dem gefallenem Geschlecht bestand durch Christus. Es war der Sohn Gottes, der unsern ersten Eltern die Erlösung verhielt. Er war es, der sich den Ervätern offenbarte. Adam, Noah, Abraham, Isaak, Jakob und Mose kannten das Evangelium. Sie warteten auf die Errettung durch den Stellvertreter und Bürgen des Menschen. Diese heiligen Männer hielten sich vor alters an den Erlöser, der einmal in menschlicher Gestalt auf unsre Erde kommen sollte. Und einige von ihnen sprachen mit Christus und mit himmlischen Engeln von Angesicht zu Angesicht...

Christus sprach durch die Propheten zu seinem Volk... Es ist die Stimme Christi, die aus dem ganzen Alten Testament zu uns redet.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 344. 345.

- b. Wie kommunizierte Gott mit Abraham, und wie reagierte Abraham? 1. Mose 22, 1. 2. 11. 12.

---



---



---

„Gott zeichnete Abraham aus, denn seine Engel wandelten und redeten mit ihm wie mit einem Freund.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 116.

„Noch immer besuchen heilige, himmlische Wesen die Erde, genauso wie in den Tagen, da sie mit Abraham und Mose wandelten und sprachen. Inmitten des Getriebes der großen Städte, inmitten der Volksmenge, die sich auf Straßen und Märkten drängt und von morgens bis abends dahinlebt, als seien Geschäft und Vergnügen allein der rechte Lebenszweck: selbst in dieser Masse, in der nur wenige über die unsichtbaren Wirklichkeiten nachdenken, hat der Himmel seine Wächter und Heiligen. Unsichtbare Wesen merken auf jedes Wort, auf jede Tat der Menschen. In jeder Versammlung, ob sie nun Geschäften, Vergnügungen oder dem Gottesdienst gewidmet ist, weilen mehr Zuhörer, als dem natürlichen Auge erkennbar sind. Manchmal ziehen jene himmlischen Geisteswesen den Vorhang, der die unsichtbare Welt verdeckt, beiseite, um unsere Gedanken von der Hast und dem Gedränge des Lebens zu lösen; dann merken wir plötzlich, dass es ungeheure Zeugen gibt für alles, was wir tun und sagen.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 122.

## 3. MOSE UND AARON

- a. Wie führte Gott Mose zu der Zeit, als das Volk Israel Ägypten verlassen sollte? 2. Mose 3, 4. 10.

---



---



---

„Mose redete von Angesicht zu Angesicht mit Jesus wie mit einem Freund.“ – *The Review and Herald*, 2. März 1886.

„Es wird den kühnsten Verstand verwirren, die göttliche Bekundung im brennenden Busch zu erklären. Es war kein Traum und auch keine Vision. Es war einfach eine Tatsache – etwas, was Mose mit seinen Augen sah. Er hörte die Stimme Gottes, die ihn aus dem Busch rief, und er bedeckte sein Angesicht. Er erkannte, dass er sich in der unmittelbaren Gegenwart Gottes befand. Gott verkehrte mit der Menschheit. Mose konnte nie den Eindruck wiedergeben, den er bei dem Anblick und dem Klang der Stimme, die zu ihm sprach, gewann. Aber der Eindruck ging auch nie verloren. Der Himmel kam ihm sehr nahe, als er mit ehrfurchtsvollem Staunen den Worten lauschte: ‚Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs.‘ Welch eine einzigartige Herablassung Gottes, die himmlischen Höfe zu verlassen, sich Mose zu bekunden und mit ihm von Angesicht zu Angesicht zu sprechen, ‚wie ein Mann mit seinem Freunde redet!‘“ – *Bibelkommentar*, S. 33.

- b. Wie sprach Mose später mit Gott? 2. Mose 33, 18. 19.

---



---



---

„Ermutigt durch die sichere Gegenwart Gottes kam Mose immer näher und wagte es, um weitere Segnungen zu bitten. ‚So lass mich deine Herrlichkeit sehen‘ (2. Mose 33, 18). Denkt ihr, dass Gott ihn für seine Anmaßung tadelte? Das tat er nicht. Moses brachte diese Bitte nicht aus eitler Neugier vor. Er hatte ein Ziel. Er sah, dass er das Werk Gottes aus eigener Kraft nicht annehmbar verrichten konnte. Er wusste, dass er imstande sein würde, in seiner wichtigen Mission nicht durch seine eigene Kraft, sondern durch die Kraft des allmächtigen Gottes weiter zu wirken, wenn er einen ungehinderten Blick auf die Herrlichkeit Gottes werfen könnte.“ – *The Review and Herald*, 11. Mai 1897.

- c. Wie kommunizierte Gott mit Aaron auf unterschiedliche Weise? 2. Mose 6, 13; 8, 1; 3. Mose 10, 8.

#### 4. DIE ISRAELITEN ERKENNEN DIE STIMME GOTTES

a. Wie sprach Gott am Berg Sinai zu den Israeliten? 5. Mose 5, 4. 22.

---



---



---

„Gott verkündete sein Gesetz mit Kraft und in Herrlichkeit, damit das Volk das ganze Geschehen nie vergäße und mit tiefer Ehrfurcht vor dem Urheber des Gesetzes, dem Schöpfer Himmels und der Erde, erfüllt werde. Er wollte allen Menschen Heiligkeit, Bedeutung und ewige Gültigkeit seines Gesetzes kundtun.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 284.

b. Was zogen sie dem direkten Kontakt mit Gott vor? Warum? 5. Mose 5, 23-27.

---



---



---

„Das Volk Israel war vom Schrecken überwältigt. Die ehrfurchtgebietende Sprache Gottes erschien ihm fast untragbar. Denn als ihm Gottes erhabene Rechtsordnung dargelegt wurde, begriff es wie nie zuvor das widerwärtige Wesen der Sünde und seine eigene Schuld in den Augen des großen Gottes. Furchtsam und in heiliger Scheu wichen die Hebräer vom Berge zurück. Die Menge rief nach Mose: ‚Rede du mit uns, wir wollen hören; aber lass Gott nicht mit uns reden, wir könnten sonst sterben‘. Mose antwortete: ‚Fürchtet euch nicht, denn Gott ist gekommen, euch zu versuchen, damit ihr’s vor Augen habt, wie er zu fürchten sei, und ihr nicht sündigt.‘ Das Volk hielt sich zwar weiterhin fern und sah mit Schrecken auf das, was vor sich ging, Mose aber ‚nahte sich dem Dunkel, darinnen Gott war‘ (2. Mose 20, 19-21).“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 284.

c. Wie sprach Gott jahrhundertlang zum Volk Israel? Lukas 1, 70.

---



---



---

„Durch die Natur, durch Bilder und Gleichnisse, durch Patriarchen und Propheten hatte Gott zur Welt gesprochen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 25.

„Oh, hättest du, das vor allen andern bevorzugte Volk, die Zeit deiner Heim-suchung und das, was zu deinem Frieden diente, erkannt! ... Nicht nur Knechte, Boten und Propheten hast du abgewiesen, auch den Heiligen Israels, deinen Erlöser, hast du verworfen.“ – *Der große Kampf*, S. 22.

#### 5. GOTT IN UNSERER ERFAHRUNG HÖREN

a. Wie will Gott jetzt zu uns sprechen? Hebräer 1, 2; Johannes 5, 39.

---



---



---

„Adam und Eva empfangen Wissen durch unmittelbaren Verkehr mit Gott; sie lernten auch durch seine Werke von ihm... Seine Übertretung jedoch schnitt den Menschen von der Möglichkeit ab, Gott durch unmittelbaren Umgang und bis zu einem hohen Grade auch durch seine Werke zu erkennen... Noch kündigt die Natur von ihrem Schöpfer, doch sind diese Offenbarungen nur Stückwerk und unvollkommen. Wir sind in unserem gefallenen Zustand, mit geschwächten Kräften und beschränkter Sicht, außerstande, sie richtig zu deuten. Wir bedürfen der völligeren Offenbarung des Wesens Gottes, die er in seinem geschriebenen Wort gegeben hat.“ – *Erziehung*, S. 14.

b. Welche persönliche Erfahrung mit seinem Wort wünscht Gott für jeden von uns? Psalm 34, 9; Jeremia 15, 16; 29, 13.

---



---



---

„Ein Beweis steht allen offen, den gebildetsten wie den ungebildetsten Menschen: es ist der Beweis der Erfahrung. Gott ladet uns alle ein, die Wahrhaftigkeit seines Wortes... zu prüfen... Anstatt uns auf die Worte anderer zu verlassen, sollten wir uns selbst überzeugen.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 82.

„Der Christ weiß, an wen er glaubt. Er liest nicht nur die Bibel, sondern erfährt die Kraft ihrer Lehren...“

Er kann bezeugen: ‚Ich brauchte Hilfe, und ich habe sie in Jesus gefunden... Fragst du aber, weshalb ich an Jesus glaube? Weil er mein göttlicher Erlöser ist. Fragst du, weshalb ich an die Bibel glaube? Weil sie die Stimme Gottes zu meiner Seele ist.‘“ – *The Faith I Live By*, S. 16.

#### FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie veränderte die Sünde die Kommunikation zwischen Gott und Adam und Eva?
2. Wie kommunizierte Gott mit den ersten Patriarchen?
3. Was erkannte Mose am brennenden Busch, und wie reagierte er?
4. Wie sprach Gott in alttestamentlichen Zeiten mit dem Volk Israel?
5. Wie können wir Gott heute hören?

# Jesus hört seinen Vater

„Der Herr Herr hat mir eine gelehrte Zunge gegeben, dass ich wisse mit dem Müden zu rechter Zeit zu reden. Er weckt mich alle Morgen; er weckt mir das Ohr, dass ich höre wie ein Jünger. Der Herr Herr hat mir das Ohr geöffnet; und ich bin nicht ungehorsam und gehe nicht zurück.“ (Jesaja 50, 4. 5.)

„[Jesus musste] sein Wissen in der gleichen Weise erwerben... wie wir.“ – *Das Leben Jesu*, S. 53.

Zum Lesen empfohlen: Das Leben Jesu, S. 51-57.

## Sonntag

13. September

### 1. DIE LERNMETHODE JESU

a. Wie lernte Jesus die Wahrheit? Hebräer 2, 10. 16-18; Matthäus 7, 7.

---



---



---



---

b. Wer war sein Lehrer? Johannes 5, 20.

---



---

„Der junge Jesus wurde nicht in den Schulen der Synagoge unterrichtet. Seine Mutter war seine erste Lehrerin. So erfuhr er aus ihrem Munde und aus den Schriften der Propheten die himmlischen Dinge. Die Worte, die er selber durch Mose zu Israel gesprochen hatte, musste er nun zu den Füßen seiner Mutter hören und lernen. Auch als er vom Knaben zum Jüngling heranwuchs, kümmerte sich Jesus nicht um die Rabbinerschulen. Er hatte Bildung aus solcher Quelle nicht nötig; denn Gott war sein Lehrer...

Da er sein Wissen in der gleichen Weise erwerben musste wie wir, beweist seine innige Vertrautheit mit der Schrift, wie fleißig er sich in seinen Jugendjahren mit dem Wort Gottes befasst hat. Dazu lag das große Buch der Natur ausgebreitet vor ihm. Er, der Schöpfer aller Dinge, vertiefte sich nun selbst in die Lehren, die er mit eigener Hand in Erde, Meer und Himmel gezeichnet hatte... Zu diesem Zweck beobachtete er das Leben der Pflanzen, der Tiere und der Menschen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 52. 53.

## Montag

14. September

### 2. WARUM JESUS NICHT ZUR SCHULE GING

a. Warum lehnte Jesus es ab, von den Rabbinern zu lernen? Römer 10, 3; Johannes 7, 16.

---



---



---

„Zur Zeit Christi waren die Lehrer der Jugend Formalisten. Während seines Dienstes erklärte Jesus den Rabbinern: ‚Ihr irrt und wisset die Schrift nicht, noch die Kraft Gottes.‘ Er beschuldigte sie, dass ihre Lehren ‚nichts denn Menschengebote sind‘ (Matthäus 22, 29; 15, 9). Traditionen wurden weitaus höher geachtet und verehrt als die Heilige Schrift. Menschliche Worte und endlose Zeremonien nahmen einen Großteil der Zeit im Leben des Schülers ein, so dass die Ausbildung in der Kenntnis von Gott vernachlässigt wurde. Die Lehrer legten großen Wert auf die kleinen Dinge und jede Kleinigkeit, die bei den religiösen Zeremonien zu beachten war. Sie legten der Beachtung dieser Dinge den größten Wert zu. Sie gaben Zehnten von ‚Minze, Dill und Kümmel, und... [ließen] dahinten das Schwerste im Gesetz, nämlich das Gericht, die Barmherzigkeit und den Glauben!‘ (Matthäus 23, 23). Auf diese Weise wurde viel Unrat angehäuft, durch welchen den Jugendlichen die wirklich wichtigen Grundlagen des Gottesdienstes verborgen blieben.

In diesem Bildungssystem gab es keinen Platz für jene persönliche Erfahrung, in der die Seele selbst die Kraft eines ‚So spricht der Herr‘ erfährt und sich auf das göttliche Wort verlässt, das allein Frieden und Kraft in Gott bringen kann. In diesen Schulen waren die Schüler so sehr mit Formalitäten beschäftigt, dass sie keine stillen Stunden fanden, um mit Gott zu kommunizieren und seine Stimme zu hören, die zu ihren Herzen sprach. Was die Rabbiner als höhere Bildung betrachtete, war in Wirklichkeit das größte Hindernis für wahre Bildung. Es verhinderte jegliche wirkliche Entwicklung. Durch ihre Anweisungen wurden die Kräfte der Jugendlichen unterdrückt und ihr Geist verengt und verkrüppelt.“ – *Fundamentals of Christian Education*, S. 438. 439.

„Die menschliche Natur will stets zur Geltung kommen. Wer aber in Christus vollkommen geworden ist, muss frei sein von Selbstsucht und Stolz. Dann herrscht in der Seele Ruhe, und die Stimme Gottes kann vernommen werden.“ – *The Signs of the Times*, 9. April 1902.

b. Was lehnte Jesus in ihren Lehren ab? Matthäus 15, 3. 9; Kolosser 2, 8.

---



---



---



### 3. ANDERER MEINUNG SEIN, ABER RESPEKT ZEIGEN

- a. Wie hörte Jesus respektvoll zu und sprach mit den Leitern seiner eigenen Gemeinde, als sie die Frohe Botschaft durch Traditionen ersetzten und Tausende in den Irrtum führten? Lukas 2, 46. 47.

---



---



---

„Hätten Jesu Worte den Anschein gehabt, dass er sie [die Rabbiner] belehren wollte, würden sie ihm gar nicht zugehört haben. So aber schmeichelten sie sich, ihn zu lehren oder wenigstens seine Kenntnisse in den Schriften zu prüfen. Jesu Bescheidenheit und Anmut entwaffnete ihre Vorurteile.“ – *Das Leben Jesu*, S. 62.

- b. Wen betrachtete Jesus auf dieser Erde als seine Familie? Matthäus 12, 50. Wie reagierte er, als seine eigene Familie menschliche Traditionen befolgte?

---



---



---

„Die Brüder und Schwestern Jesu hatten von den Rabbinern die zahlreichen Traditionen und Zeremonien gelernt, aber Christus selbst konnte kein Interesse an diesen Dingen finden. Obwohl er ständig die Worte ‚Du sollst‘ und ‚Du sollst nicht‘ hörte, waren seine Bewegungen unabhängig von diesen Beschränkungen. Die Anforderungen der Gesellschaft und die Forderungen Gottes standen im Widerspruch zueinander, und obwohl er die Bräuche und Regeln der Gelehrten und Lehrer in seiner Jugend nicht direkt angriff, wurde er nicht zum Schüler in ihren Schulen.

Jesus folgte keinem Brauch, der ihn vom Willen Gottes entfernte, und er unterstellte sich nicht der Anweisung derer, die menschliche Worte über das Wort Gottes erhoben. Er ließ keine Gefühle und Formalitäten in seinem Geist zu, die nicht göttlichen Ursprungs waren. Solchen Dingen gestattete er keinen Einfluss über sich. So lehrte er, dass es besser ist, Böses zu meiden, als später zu versuchen, es zu berichtigen, wenn es schon in den Gedanken Wurzeln geschlagen hat. Jesus führte andere durch sein Vorbild nicht dorthin, wo ihr Gemüt verdorben werden würde. Auch brachte er sich niemals unnötig in eine Lage, die ihn mit den Rabbinern in Konflikt bringen würde, denn damit hätte er seinen späteren Einfluss beim Volk geschwächt. Aus demselben Grund konnte man ihn nicht überzeugen, die bedeutungslosen Formalitäten und Regeln zu befolgen, gegen die er sich später in seinem Dienst so entschieden aussprach.“ – *Fundamentals of Christian Education*, S. 439.

### 4. LEHREN VOM MEISTER

- a. Wer war für Jesu Ausbildung verantwortlich? Lukas 2, 49; Johannes 8, 28.

---



---



---

„Obwohl Jesus seinen Eltern untertan war, begann er von Kindesalter an schon mit der Bildung seines Charakters. Seine Mutter war seine erste menschliche Lehrerin, doch er wurde ständig von seinem Vater im Himmel ausgebildet. Anstatt sich mit den jahrhundertealten Überlieferungen der Rabbiner zu beschäftigen, studierte Jesus unter der Anweisung seines göttlichen Lehrers das Wort Gottes, das rein und unverdorben war. Er studierte auch das große Lehrbuch der Natur...

Er brachte eine reinere Atmosphäre ins Heim. Obwohl er sich nicht den Anweisungen der Rabbiner unterstellt hatte und zum Schüler in ihren Schulen geworden war, kam er oft mit ihnen in Berührung. Seine Fragen klangen, als ob er studieren würde, und verwirrten die Gelehrten, denn ihre Bräuche stimmten nicht mit den Schriften überein und entbehrten der Weisheit, die von Gott stammt. Auch diejenigen, denen seine Nichtbeachtung der üblichen Bräuche missfiel, erkannten, dass seine Erziehung und Bildung höher zu sein schienen als ihre eigene Schulbildung.“ – *Fundamentals of Christian Education*, S. 439. 440.

- b. Was sollten wir lernen? Kolosser 3, 1. 2; Matthäus 11, 29. Wie sollten wir ausgebildet werden?

---



---



---

„Gleich Jesus kann jedes Kind Erkenntnis erlangen. Wenn wir versuchen, durch Gottes Wort mit unserem himmlischen Vater bekannt zu werden, dann werden uns Engel nahe sein, und unser Geist wird gestärkt, unser Wesen geläutert und verfeinert werden. Damit werden wir unserem Heiland ähnlicher. Angesichts all des Schönen und Großartigen in der Natur wendet sich unser Herz Gott zu. In der Berührung mit dem Ewigen durch seine Werke wird der Geist erbaut und die Seele belebt. Der Verkehr mit Gott im Gebet bringt die geistigen und sittlichen Fähigkeiten zur Entfaltung, und die tiefe Betrachtung geistlicher Dinge fördert das geistliche Leben.“ – *Das Leben Jesu*, S. 53. 54.

„Es ist die Aufgabe wahrer Erziehung... die Jugend zu selbständig denkenden Menschen heranzubilden und nicht zu Nachplapperern fremder Gedanken. Man weise die Schüler auf die Quellen der Wahrheit hin, auf die weiten Gebiete, die sich in Natur und Offenbarung der Forschung auftun, statt ihr Studium auf das zu beschränken, was Menschen gesagt oder geschrieben haben.“ – *Erziehung*, S. 15.

## 5. AUCH WIR KÖNNEN ERFOLG HABEN

a. Wie bereitete sich Jesus auf sein Lebenswerk vor? Jesaja 50, 4. 5.

---



---

„Umgang mit Gott, eine völlige Weihe der Seele und die Erfüllung des göttlichen Wortes entgegen der falschen Ausbildung oder den Bräuchen und Traditionen seiner Zeit zeichneten das Leben Jesu aus.“ – *Fundamentals of Christian Education*, S. 440.

b. Wie sollten wir studieren, um erfolgreich zu sein? Jesaja 55, 6. 7.

---



---

„In den Augen der Rabbiner war es die Summe der Religion, ständig beschäftigt zu sein und durch äußerliche Bräuche ihre überlegene Frömmigkeit zur Schau zu stellen. Zugleich verdrehten sie durch ihren ständigen Ungehorsam gegenüber dem Wort Gottes die Wege des Herrn. Die Erziehung, die von Gott stammt, wird Menschen dazu bringen, Gott zu suchen... Das Ewige ist und wird niemals an menschliche Organisationen oder Pläne gebunden sein. Jede Seele muss eine persönliche Erfahrung machen, um den Willen und die Wege Gottes zu lernen. Bei allen, die sich in der Ausbildung Gottes befinden, soll sich ein Leben offenbaren, das nicht in Harmonie mit der Welt, ihren Bräuchen, Handlungen oder Erfahrung steht. Durch das Studium der Heiligen Schrift und ernstes Gebet können sie seine Botschaft an sie hören: ‚Seid stille und erkennet, dass ich Gott bin‘ (Psalm 46, 11). Wenn jede andere Stimme zum Schweigen gebracht wird und jedes irdische Interesse hintenangestellt wird, wird die Stille in der Seele die Stimme Gottes deutlicher hervortreten lassen. Hier finden wir in ihm Ruhe.“ – *Fundamentals of Christian Education*, S. 440. 441.

## FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie lernte Jesus?
2. Was war am Bildungssystem seiner Zeit verkehrt?
3. Wie zeigte Jesus, dass er mit vielen der vorherrschenden Bräuche nicht übereinstimmte?
4. Wie können wir unsere Geisteskräfte stärken?
5. Wie können wir erfolgreich sein, wie Jesus es war?

## „Rede, Herr!“

„Höre, mein Volk, lass mich reden: ‚... Ich, Gott, bin dein Gott.‘“ (Psalm 50, 7.)

„Sei stets bereit mit den Worten: ‚Sprich, Herr, denn dein Knecht hört‘ (1. Samuel 3, 9).“ – *The Review and Herald*, 26. Juli 1898.

Zum Lesen empfohlen: Glaube und Werke, S. 121-123.

## 1. MARIA, DIE DIENERIN DES HERRN

a. Wie reagierte Maria, als Gott ihr eine Botschaft sandte? Lukas 1, 38.

---



---

„[Betrachte den] reinen kindlichen Glauben Marias, jenes Mädchens aus Nazareth.“ – *Das Leben Jesu*, S. 80.

b. Wer weissagte noch von Christus, um Marias Glauben zu stärken? Lukas 1, 41-43. 67-69; 2, 25-32. 36-38. Wer versuchte, ihren Glauben an Jesus zunichte zu machen?

---



---

„Maria machte Jesus oftmals Vorhaltungen und drängte ihn, sich den Bräuchen der Schriftgelehrten anzupassen. Er aber konnte nicht dazu überredet werden, seine Art, über die Werke Gottes nachzusinnen oder die Leiden der Menschen und sogar der Tiere zu lindern, zu ändern. Als die Lehrer und Priester Maria um Hilfe bei der Beaufsichtigung Jesu baten, war sie sehr bekümmert. Friede zog erst wieder in ihr Herz ein, als Jesus ihr die Schriftworte zeigte, die sein Verhalten rechtfertigten.

Manchmal schwankte Maria zwischen Jesus und seinen Brüdern, die nicht glaubten, dass er der Gottgesandte sei. Es gab jedoch reichliche Beweise dafür, dass er göttlicher Natur war. So stellte sie fest, dass er sich für das Wohl anderer Menschen aufopferte. Schon seine bloße Anwesenheit übte daheim einen sauberen Einfluss aus, und sein Leben wirkte innerhalb der Gesellschaft wie ein Sauerteig.“ – *Das Leben Jesu*, S. 74.

## 2. SAMUEL, EIN DIENER GOTTES

a. Welche Erfahrung sollte jeden Tag unser Vorbild sein? 1. Samuel 3, 7-10.

---



---

„Wenn wir uns dorthin begeben, wo wir Gottes Stimme hören können, werden wir jeden Tag vor ihn kommen und sagen: ‚Sprich, Herr, denn dein Knecht hört.‘ ‚Herr, was willst du, dass ich tun soll?‘ (1. Samuel 3, 9; Apostelgeschichte 9, 6).“ – *General Conference Bulletin*, 20. März 1891.

„Wir müssen jetzt unsere Herzen vor Gott demütigen. Wir dürfen jetzt nicht mit einer sorglosen Einstellung abwarten, sondern müssen aufmerksam und ehrfürchtig sein.“ – *Manuscript Releases*, vol. 19, S. 28.

b. Wie sollten wir jedes Talent, jede Gelegenheit und alle Mittel betrachten, die uns zur Verfügung stehen? 1. Chronik 29, 12-14. Was kann diese Einstellung zerstören und unsre geistliche Erfahrung verderben?

---



---

„Ob eure Gaben groß oder nur klein sind: Ihr dürft niemals vergessen, dass alles, was ihr besitzt, euch nur anvertraut ist. Darum prüft euch Gott und gibt euch auch Gelegenheit, euch als zuverlässig zu erweisen. Ihm schuldet ihr alle eure Fähigkeiten. Die Kräfte des Körpers, des Geistes und der Seele gehören ihm; nur für ihn sollt ihr sie gebrauchen. Für eure Zeit, euren Einfluss, eure Fähigkeiten und Talente müsst ihr dem Rechenschaft ablegen, der sie euch gegeben hat. Derjenige nutzt seine Talente am besten, der sich ernstlich bemüht, den großen Plan des Herrn auszuführen, der die Menschheit zu sich emporziehen will.

Beharrt in dem Werk, das ihr begonnen habt, bis ihr Sieg auf Sieg erringt. Erzieht euch selbst zu einem bestimmten Ziel. Haltet euch stets das höchste Ziel vor Augen, damit ihr immer mehr Gutes tun und so die Herrlichkeit Gottes in eurem Leben widerspiegeln könnt.“ – *The Youth's Instructor*, 25. Januar 1910.

„Das Ich hat weitaus mehr mit unserer religiösen Erfahrung zu tun als wir annehmen. Wenn das Ich gekreuzigt und der eigensinnige Wille besiegt wird, wird die Rede unseres Herzens so lauten: ‚Nicht mein, sondern dein Wille geschehe, o Gott, des ich bin und dem ich diene.‘ ‚Sprich, Herr, denn dein Knecht hört.‘ Niemand wird kalt und unbeweglich sein wie die Sterne. Diese selbstsüchtige, weltliche Würde wird nicht weiter gehegt werden. Reinheit, eine erhabene Gesinnung und ein adliger Charakter werden sich wunderbar vermengen. Darin bestehen das Werk himmlischer Weisheit und die Sanftmut und Demut Jesu Christi. Ein unschuldiges Lamm war das Symbol für Christus.“ – *Manuscript Releases*, vol. 12, S. 191.

## 3. SAMUEL GLEICH SEIN

a. Was ist die Quelle des Erfolgs für jeden Christen? 1. Korinther 15, 10.

---



---

„Der Erfolg jedes Werks hängt vom Segen Gottes ab. Wenn der Herr mit dir wirkt, wirst du imstande sein, das zu tun, was er dir aufgetragen hat. Mit Gott kann ein einziger tausend verjagen, und zwei können zehntausend in die Flucht schlagen. Solange du am Geist des Pharisäertums festhältst, kann und wird der Geist Gottes nicht an dir wirken, weil du dich deiner völligen Abhängigkeit von ihm nicht bewusst bist. Wenn du zum Schüler in der Schule Christi wirst, dann werden dich kindliche Einfachheit und Sanftmut auszeichnen und du wirst bereit sein, dich mit deinen Geschwistern zu beraten und ernsthaft um Gottes Hilfe zu bitten. Deine Ohren werden geöffnet sein und wirst von Herzen sagen können: ‚Sprich, Herr, denn dein Knecht hört.‘“ – *The Ellen G. White 1888 Materials*, S. 410.

b. Was ist die Quelle des Versagens für jeden Christen? Sprüche 12, 15; Jesaja 5, 20.

---



---

„Gott will euch seinen Geist geben, aber das kann er nicht tun, solange ihr von eurem Ich erfüllt seid. Wenn das Ich stirbt, werdet ihr die erquickende Kraft des Geistes Gottes spüren. Gottes Kinder sind dazu aufgerufen, nach Einheit zu trachten... Es ist jetzt nicht Zeit für Entfremdung und Zwietracht und einen selbstsüchtigen, verdorbenen Geist. Werdet ihr euch ändern, oder werdet ihr eher bereit sein, eure sture, unnachgiebige Einstellung als Beweis eurer treuen Redlichkeit zu betrachten? Möge Gott verhüten, dass ihr wie die Pharisäer geblendet werdet und Gutes mit Bösem sowie Böses mit Gutem vertauscht. Ihr werdet niemals einen größeren Beweis erhalten als dann, als der Geist Gottes wirkte. Der Herr beabsichtigt niemals, alle Gelegenheiten zu zweifeln auszuräumen, aber er gibt ausreichende Beweise, um den aufrichtigen Geist zur rechten Entscheidung zu leiten. Wenn du aber beschlossen hast, deinen eigenen Weg zu gehen, und wie Saul nicht bereit bist, deinen Weg zu ändern, aus Stolz und Sturheit oder weil dir dein eigener Zustand der geistlichen Armut nicht bekannt ist, dann wirst du das Licht nicht erkennen. Du wirst mit Saul sagen: ‚Ich habe des Herrn Wort erfüllt.‘ (1. Samuel 15, 13.)“ – *The Ellen G. White 1888 Materials*, S. 410. 411.

## 4. EINE ERMAHNUNG

- a. Was wird mit denen geschehen, die sich auf den menschlichen Verstand verlassen, anstatt den Rat Gottes zu befolgen? Sprüche 1, 24-26.

---

„Wenn wir die feierlichen Warnungen betrachten, die an das Volk Israel gerichtet wurden, werden wir in Gedanken vor den weißen Thron gebracht, wo jeder Mensch in der Gegenwart des versammelten Universums nach den Geschäften des Fleisches gerichtet werden wird...

Niemand wird dann Mitleid haben mit der Torheit derer, die Gott verachtet und verlassen haben. Niemand wird ihre Qual lindern. Sie verließen ihren treuen, liebevollen Wohltäter und gingen den bequemen Weg der irdischen Vergnügen. Sie hatten wohl manchmal die Absicht, sich Gott wieder zuzuwenden; aber die Welt nimmt sie mit ihren Torheiten und Täuschungen voll und ganz in Anspruch. Oberflächlicher Zeitvertreib, Kleiderstolz und übermäßige Esslust verhärteten ihr Herz und stumpften ihr Gewissen ab, so dass sie die Stimme der Wahrheit nicht mehr hören. Das Wort ‚Pflicht‘ wird verachtet. Ewigkeitswerte werden gering geschätzt, bis man jedes Bedürfnis verliert, auch Gott einmal Opfer zu bringen, der doch so viel für die Menschen getan hat. Aber wenn die Zeit heranreift, werden sie ernten, was sie gesät haben...

„Dann werden sie nach mir rufen, aber ich werde nicht antworten; sie werden mich suchen, und nicht finden. Darum, dass sie hassten die Lehre und wollten des Herrn Furcht nicht haben, wollten meinen Rat nicht und lästerten alle meine Strafe: so sollen sie essen von den Früchten ihres Wesens und ihres Rats satt werden‘ (Sprüche 1, 28-31).“ – *The Signs of the Times*, 18. August 1881.

- b. Welche Verheißung ist denen gegeben, die Gottes Stimme hören? Sprüche 1, 33.

---

„Können wir jemals einen besseren Anführer als den Herrn Jesus finden? Wahre Religion wird im Wort Gottes verkörpert und besteht daraus, in Gedanken, im Wort und Handeln unter der Leitung des Heiligen Gottes zu stehen. Er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben und sagt zum demütigen, aufrichtigen Menschen, der ihm von ganzem Herzen sucht: ‚Folge mir nach!‘ Er leitet ihn auf dem schmalen Weg zur Heiligkeit und zum Himmel. Jesus hat diesen Weg für uns geöffnet und teuer bezahlt. Er lässt uns nicht alleine, um den Weg in Finsternis entlangzustolpern. Jesus bleibt uns zur Rechten und spricht: ‚Ich bin der Weg.‘ Jeder, der sich entscheidet, dem Herrn zu folgen, wird auf dem königlichen Weg geleitet werden, der für die Erlösten des Herrn bereitet ist.“ – *The Review and Herald*, 29. März 1906.

## 5. EIN AUFRUF

- a. Was können wir von Davids Gebet lernen? Psalm 119, 33-38.

---

„Der Sünder, der sich weigert, sich Gott zu übergeben, wird von einer anderen Macht kontrolliert. Er hört auf eine andere Stimme, deren Vorschläge ganz anders klingen. Er wird von Leidenschaft beherrscht, seine Urteilskraft ist geblendet, sein Verstand entmachtet, impulsives Verlangen lenkt ihn nach links und rechts. Die Wahrheit wird so gut wie keinen Einfluss über ihn haben, denn wenn die menschliche Natur von der Quelle der Wahrheit getrennt ist, hegt sie einen ständigen Widerstand gegen den Willen Gottes. Das körperliche, geistige und moralische Wesen steht dann völlig unter der Kontrolle unüberlegter Impulse. Wünsche, Verlangen und Begierde sind verdorben, und jede Gabe, die dem Menschen anvertraut wurde und die er entwickeln sollte, wird geschwächt. Der Mensch ist tot in Übertretungen und Sünden. Er wird von Neigungen bewegt, Leidenschaft beherrscht ihn, und seine Lüste stehen unter einer Macht, der er sich nicht bewusst ist. Er spricht von Freiheit und freier Wahl, obwohl er sich in bitterster Sklaverei befindet.“ – *The Review and Herald*, 17. Februar 1891.

- b. Erkläre, wie wir verhindern können, vom Feind überwunden zu werden. Jakobus 4, 7-10; Philipper 4, 13.

---

„Wer behauptet, ein Christ zu sein, benötigt ständig eine höhere Macht von außerhalb. Er muss im Gebet wachen und sich der Obhut Gottes anvertrauen, sonst wird er vom Feind besiegt werden. Der Christ muss auf Gott blicken, wie ein Knecht seinen Herrn oder eine Dienerin ihre Gebieterin betrachtet, und sagen: ‚Herr, was willst du, dass ich tun soll?‘ (Apostelgeschichte 9, 6.)“ – *The Review and Herald*, 17. Februar 1891.

## FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Was können wir von Maria lernen?
2. Was können wir von Samuels Erfahrung als Kind lernen?
3. Wie können wir zeigen, dass wir Schüler in der Schule Christi sind?
4. Wie können wir auf dem königlichen Weg wandeln?
5. Wie können wir Gott hören und seine Kraft in unserem Leben haben?







# Julí 2015

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Der Kampf d. Universums: Die Könige</i>
1.	Mi.	2. Chronik 7, 13-14	S. 70-72 „Nach einem... und Regen.“
2.	Do.	1. Könige 17, 10-15	S. 73-74 „Strenger Tadel... gesagt hatte.“
3.	Fr.	Matthäus 10, 41- 42	S. 74-76 „Die Gastfreundschaft... bedecken.“
4.	Sa.	1. Könige 18, 7-8. 11-15	S. 76-78 „Nur durch... berichtete es ihm.“
5.	So.	1. Könige 18, 17-18	S. 78-81 „Verwunderung... Herrn Freude!“
6.	Mo.	1. Könige 18, 19-21	S. 83-84 „Auf dem Karmel... zu stellen.“
7.	Di.	1. Könige 18, 22-29	S. 84-87 „Der Herr... heidnischen Altäre.“
8.	Mi.	1. Könige 18, 30-40	S. 87-88 „Beim Aufbau... Leben bleiben.“
9.	Do.	1. Könige 18, 41-45	S. 89-91 „Von Jesreel... der Stadt.“
10.	Fr.	1. Könige 19, 1-4	S. 91-93 „In dieser... erschöpft ein.“
11.	Sa.	1. Könige 19, 5-8	S. 93-95 „In der Erfahrung... Höhle fand.“
12.	So.	1. Könige 19, 9-12	S. 96-98 „Was tust du... geküsst hat!“
13.	Mo.	1. Korinther 1, 8-9	S. 98-100 „Viele Lektionen... werden.“
14.	Di.	Psalms 121, 4-8	S. 100-102 „In der Zeit... Hand ruhen.“
15.	Mi.	Psalms 119, 1-8	S. 103-105 „Im Geist... doppelte Menge.“
16.	Do.	Hesekiel 20, 12. 19-20	S. 105-107 „Bevor die ... Herrschaft stehen.“
17.	Fr.	Jesaja 56, 1-2	S. 107-109 „Mit dem... seines Zorns.“
18.	Sa.	Offenbarung 13, 16-18	S. 109-110 „Gott wird... Welt einsetzt.“
19.	So.	2. Chronik 17, 3-9	S. 111-112 „Josaphat... Untertanen brachte.“
20.	Mo.	2. Chronik 18, 5-7. 13. 16	S. 112-114 „Bei einer... von Geschenken.“
21.	Di.	2. Chronik 20, 1-4. 13-15	S. 114-115 „Das Rechtssystem... nach dir.“
22.	Mi.	2. Chronik 20, 17-20. 22	S. 115-117 „Zuversichtlich... Verderben.“
23.	Do.	2. Chronik 20, 23-26	S. 117-118 „Als aber Juda... ringsumher.“
24.	Fr.	1. Könige 21, 15-20. 23	S. 119-121 „Der Untergang... fressen.“
25.	Sa.	2. Könige 1, 1-4. 16-17	S. 121-123 „Als der König... Irre geleitet.“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Der Kampf d. Universums: Die Könige</i>
26.	So.	Jeremia 25, 5-7	S. 123-125 „Die Apostel... Joram von Israel.“
27.	Mo.	2. Könige 9, 6-10	S. 125-126 „Ahasja von Juda... blieb still.“
28.	Di.	Sprüche 28, 18-20	S. 127-128 „Die Berufung... Wohlgefallen.“
29.	Mi.	Maleachi 3, 16-18	S. 128-131 „Als Elia... übertragen kann.“
30.	Do.	2. Könige 2, 1-6	S. 131-132 „Wenn das... dich nicht.“
31.	Fr.	2. Könige 2, 8-15	S. 132-134 „Und es gingen... treu erweisen.“

## Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben! \*

Ort	Datum	03./04.07.	10./11.07.	17./18.07.	24./25.07.
D-Aschaffenburg		21:35 h	21:32 h	21:26 h	21:18 h
D-Chemnitz		21:26 h	21:22 h	21:16 h	21:07 h
D-Frankfurt/M		21:38 h	21:34 h	21:28 h	21:20 h
D-Karlsruhe		21:34 h	21:30 h	21:24 h	21:17 h
D-Köln		21:49 h	21:45 h	21:39 h	21:31 h
D-Leipzig		21:29 h	21:25 h	21:19 h	21:10 h
D-München		21:17 h	21:14 h	21:08 h	21:01 h
D-Nürnberg		21:25 h	21:21 h	21:15 h	21:08 h
D-Osnabrück		21:52 h	21:47 h	21:41 h	21:32 h
D-Stuttgart		21:29 h	21:26 h	21:20 h	21:13 h
A-Bregenz		21:21 h	21:18 h	21:13 h	21:06 h
A-Graz		20:57 h	20:54 h	20:48 h	20:41 h
A-Innsbruck		21:14 h	21:11 h	21:05 h	20:58 h
A-Klagenfurt		21:00 h	20:57 h	20:52 h	20:45 h
A-Linz		21:07 h	21:03 h	20:58 h	20:51 h
A-Salzburg		21:07 h	21:04 h	20:59 h	20:52 h
A-Wien		20:58 h	20:55 h	20:49 h	20:42 h
CH-Bern		21:28 h	21:25 h	21:20 h	21:13 h
CH-Lausanne		21:29 h	21:26 h	21:21 h	21:15 h
CH-Romanshorn		21:23 h	21:20 h	21:15 h	21:07 h

\* Sommerzeit berücksichtigt!



# August 2015

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Der Kampf des Universums: Die Könige</i>
1. Sa.	2. Könige 2, 19-22	S. 135-137	„Das Wasser... sein sollten.“
2. So.	Matthäus 5, 13-16	S. 137-138	„Das Salz... Libanon fließen!“
3. Mo.	2. Könige 2, 23-25	S. 139-140	„Ein Prophet... eines Sohnes.“
4. Di.	2. Kön. 4, 8-10. 16-20. 37	S. 140-142	„Jahre... zurückkehren!“
5. Mi.	2. Könige 4, 38-44	S. 142-143	„Jesus tröstet... Jesu] wurde.“
6. Do.	2. Könige 5, 1. 5-7	S. 144-145	„Naämann... mit mir sucht!“
7. Fr.	2. Könige 5, 8-14	S. 145-147	„Auch Elisa... zurückzutragen.“
8. Sa.	2. Könige 5, 20. 24. 27	S. 147-148	„Als Gehasi... dich gedenken.“
9. So.	2. Könige 6, 8-18	S. 149-151	„Die letzten... nach Samaria.“
10. Mo.	2. Könige 6, 19-23	S. 151-152	„Und als sie... Weise verändern.“
11. Di.	2. Könige 13, 14. 20-21	S. 152-154	„Solange Elisa... deinem Bilde.“
12. Mi.	Jona 1, 1-7. 11-16	S. 155-157	„Ninive... befohlen hatte“
13. Do.	Jona 2, 1. 2. 10. 11	S. 157-159	„Kaum hatte... so viel Vieh?“
14. Fr.	Jona 3, 2. 3. 5. 10	S. 159-162	„Jona war... Dir mich auf.“
15. Sa.	Hosea 6, 1-4	S. 163-165	„Die assyrische... unterdrückt.“
16. So.	Hosea 14, 2. 3. 10	S. 165-167	„Das waren... Jareb [Sanherib].“
17. Mo.	2. Chronik 30, 4-9	S. 167-169	„Siehe, die Augen... bekehrt.“
18. Di.	2. Chron. 30, 21. 22. 26. 27	S. 169-170	„Von einer ... nahebringen.“
19. Mi.	5. Mose 4, 23. 24. 29	S. 171-173	„Mangel an... vergessen hast.“
20. Do.	Esra 9, 8	S. 173-175	„Zu allen Zeiten... dein Gott.“
21. Fr.	2. Chronik 26, 16-21	S. 176-178	„Die Berufung... erleiden.“
22. Sa.	Jesaja 6, 1-8	S. 178-180	„Angesichts... voraussagte.“
23. So.	Jesaja 63, 7-9	S. 181-182	„Siehe, da ist... Gottes, sehen.“
24. Mo.	Jesaja 1, 16-19	S. 182-184	„Heute findet... müde werden.“
25. Di.	Jesaja 41, 10. 13. 14	S. 184-186	„Gott sehnt... groß bei dir!“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Der Kampf des Universums: Die Könige</i>
26. Mi.	Josua 1, 7-8	S. 187-189	„Ahas... deinem Gott.“
27. Do.	2. Chron. 28, 19. 21. 22	S. 189-191	„Der Prophet... werden.“
28. Fr.	2. Chron. 29, 1. 19. 20. 36	S. 192-194	„Hiskia... ihnen zu folgen.“
29. Sa.	2. Chronik 31, 20. 21	S. 194-196	„Alle, die... würden.“
30. So.	2. Könige 20, 1-6	S. 197-199	„Die Botschafter... verfügte.“
31. Mo.	2. Chronik 32, 25-29	S. 199-201	„Der Besuch... seines Wesens.“

## Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben! \*

Ort \ Datum	31.07./1.08.	07./08.08.	14./15.08.	21./22.08.	28./29.08.
D-Aschaffenburg	21:07 h	20:57 h	20:45 h	20:31 h	20:17 h
D-Chemnitz	20:56 h	20:46 h	20:33 h	20:19 h	20:05 h
D-Frankfurt/M	21:09 h	20:59 h	20:47 h	20:33 h	20:19 h
D-Karlsruhe	21:06 h	20:57 h	20:45 h	20:32 h	20:18 h
D-Köln	21:19 h	21:09 h	20:56 h	20:42 h	20:27 h
D-Leipzig	20:59 h	20:48 h	20:35 h	20:21 h	20:06 h
D-München	20:51 h	20:42 h	20:30 h	20:17 h	20:04 h
D-Nürnberg	20:57 h	20:47 h	20:35 h	20:22 h	20:08 h
D-Osnabrück	21:19 h	21:09 h	20:55 h	20:41 h	20:25 h
D-Stuttgart	21:02 h	20:53 h	20:41 h	20:28 h	20:14 h
A-Bregenz	20:56 h	20:47 h	20:35 h	20:23 h	20:10 h
A-Graz	20:32 h	20:23 h	20:12 h	19:59 h	19:47 h
A-Innsbruck	20:48 h	20:40 h	20:28 h	20:16 h	20:03 h
A-Klagenfurt	20:35 h	20:27 h	20:16 h	20:04 h	19:51 h
A-Linz	20:40 h	20:31 h	20:19 h	20:07 h	19:53 h
A-Salzburg	20:41 h	20:33 h	20:21 h	20:09 h	19:56 h
A-Wien	20:31 h	20:22 h	20:11 h	19:58 h	19:45 h
CH-Bern	21:03 h	20:54 h	20:43 h	20:31 h	20:18 h
CH-Lausanne	21:05 h	20:56 h	20:45 h	20:34 h	20:21 h
CH-Romanshorn	20:57 h	20:49 h	20:37 h	20:25 h	20:12 h

\* Sommerzeit berücksichtigt!

# September 2015

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Der Kampf des Universums: Die Könige</i>
1.	Di.	2. Chronik 32, 7-8	S. 202-203 „Befreiung... Entscheidung.“
2.	Mi.	2. Könige 19, 1. 19. 32-34	S. 204-206 „Die Streitkräfte... genesen wir.“
3.	Do.	2. Könige 19, 20	S. 206-208 „Du hast... Könige der Erde.“
4.	Fr.	Jesaja 31, 5-8	S. 208-210 „Der Aufstieg... Zitherspiel.“
5.	Sa.	Jesaja 52, 6-10	S. 211-213 „Hoffnung... Herrn zu dienen.“
6.	So.	Jesaja 56, 1. 2. 6. 7	S. 213-215 „Wäre Israel... beerben.“
7.	Mo.	Jesaja 57, 15-18	S. 215-217 „Der Herr... davon lassen.“
8.	Di.	2. Chronik 33, 1. 2. 9-13	S. 218-219 „Manasse und... seiner Statt.“
9.	Mi.	2. Chronik 34, 1-8	S. 219-221 „Mit der... erfordern.“
10.	Do.	Zephania 3, 9-12	S. 221-223 „Der Apostel... fröhlich sein.“
11.	Fr.	5. Mose 32, 1-4	S. 225-227 „Das Buch... Abfall haben?“
12.	Sa.	2. Könige 23, 24-26	S. 227-230 „Früher... gefunden hatte.“
13.	So.	2. Chronik 35, 20-25	S. 230-231 „Einige... lernen wollen.“
14.	Mo.	Jeremia 1, 4-10	S. 232-233 „Jeremia... Wert haben.“
15.	Di.	Jeremia 3, 11-15	S. 233-235 „Das Wort... bewegt werden.“
16.	Mi.	Jeremia 7, 3-7	S. 235-237 „Diese Krise... zu bewahren.“
17.	Do.	Jeremia 26, 6-9	S. 237-238 „Was für eine... reden soll.“
18.	Fr.	Jeremia 15, 15-21	S. 238-240 „Hätte sich... Herrn hoffen.“
19.	Sa.	Jeremia 35, 1. 13-16	S. 241-243 „Das Gericht... gehorchten.“
20.	So.	Jeremia 23, 3-6	S. 243-245 „Diese Lehre... Städte zerstört.“
21.	Mo.	Jeremia 25, 1-7	S. 245-247 „Gerade... schier vergangen.“
22.	Di.	Jeremia 36, 1-8. 21. 26	S. 247-248 „Um diese Zeit... dir tun soll?“
23.	Mi.	Jeremia 36, 27-31	S. 248-250 „Wenn der Mensch... Zedekia.“
24.	Do.	2. Kön. 24, 1-6. 8. 9. 15-19	S. 251-253 „Der letzte... gekommen sind!“
25.	Fr.	Jeremia 27, 8-15	S. 253-255 „Jeremia... voraussagen.“
26.	Sa.	Hesekiel 12, 1. 2. 22-25	S. 255-257 „Im 6. Jahr... ich es geben.“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Der Kampf des Universums: Die Könige</i>
27.	So.	Jeremia 37, 1. 2. 9. 11-18	S. 258-260 „Gefangen... werden.“
28.	Mo.	Jeremia 38, 2-15	S. 260-262 „Der feige... wurden.“
29.	Di.	Jeremia 39, 11-18	S. 262-264 „Zur Zeit der... wie vor alters!“
30.	Mi.	Jesaja 39, 8-10	S. 265-267 „Das Licht in... diesem Land.“

## Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben! \*

Ort \ Datum	04./05.09.	11./12.09.	18./19.09.	25./26.09.
D-Aschaffenburg	20:02 h	19:47 h	19:32 h	19:16 h
D-Chemnitz	19:50 h	19:34 h	19:18 h	19:03 h
D-Frankfurt/M	20:04 h	19:49 h	19:33 h	19:18 h
D-Karlsruhe	20:04 h	19:49 h	19:34 h	19:19 h
D-Köln	20:12 h	19:56 h	19:40 h	19:25 h
D-Leipzig	19:51 h	19:35 h	19:19 h	19:03 h
D-München	19:50 h	19:36 h	19:21 h	19:06 h
D-Nürnberg	19:53 h	19:38 h	19:23 h	19:08 h
D-Osnabrück	20:09 h	19:53 h	19:37 h	19:20 h
D-Stuttgart	20:00 h	19:46 h	19:31 h	19:16 h
A-Bregenz	19:56 h	19:42 h	19:28 h	19:13 h
A-Graz	19:33 h	19:19 h	19:05 h	18:51 h
A-Innsbruck	19:49 h	19:35 h	19:21 h	19:07 h
A-Klagenfurt	19:38 h	19:24 h	19:10 h	18:56 h
A-Linz	19:39 h	19:25 h	19:10 h	18:55 h
A-Salzburg	19:42 h	19:28 h	19:14 h	19:00 h
A-Wien	19:31 h	19:16 h	19:02 h	18:47 h
CH-Bern	20:04 h	19:51 h	19:36 h	19:22 h
CH-Lausanne	20:07 h	19:54 h	19:40 h	19:26 h
CH-Romanshorn	19:58 h	19:44 h	19:29 h	19:15 h

\* Sommerzeit berücksichtigt!

# *Erste Sabbatschulgaben*



**4. Juli**  
für die Renovierung der  
Gemeindehäuser in Ungarn  
(siehe Seite 4.)

**1. August**  
für Missionsschulen  
(siehe Seite 25.)



**5. September**  
für eine Gemeinde in  
Washington D. C, USA.  
(siehe Seite 51.)